

♦♦  
MIT DEM  
PROGRAMM  
VON OKTOBER  
BIS DEZEMBER  
2011  
♦♦

04.2011

Magazin der Stiftung Preußische Schlösser und Gärten  
Berlin-Brandenburg

# sans, souci.





Foto: Hans Bach

## IM BILDE

Europäisches Kulturerbe-Siegel für Schloss Cecilienhof: Der Schauplatz der Potsdamer Konferenz im Jahr 1945, an dem die Teilung Deutschlands und Europas besiegelt wurde, gehört zu den ersten historischen Stätten in Deutschland, die diese neue internationale Anerkennung erhielten. Cecilienhof bildet gemeinsam mit der Glienicker Brücke, der Potsdamer Villa Schöninggen, der Gedenkstätte Berliner Mauer sowie weiteren Gedenkorten an der ehemaligen deutsch-deutschen Grenze das Netzwerk „Eiserner Vorhang“. Diesem Zusammenschluss wichtiger Kulturstätten aus sieben Bundesländern, die beispielhaft an die Zeit der deutschen Teilung erinnern, gilt die Auszeichnung der Europäischen Union.

Schloss Cecilienhof im Norden des Neuen Gartens wurde 1913 – 1917 für das Kronprinzenpaar Wilhelm und Cecilie im englischen Landhausstil erbaut. Besucherattraktion ist die große Wohnhalle mit dem für die Potsdamer Konferenz 1945 angefertigten Konferenztisch (Foto rechts). Ein Rundgang zeigt außerdem die herrschaftlichen Räume des Kronprinzenpaares, u.a. Rauchsalon, Bibliothek, Musiksalon und ein im Stil einer Schiffskabine gestaltetes Kabinett.

Vom Schloss Cecilienhof aus empfiehlt sich ein Spaziergang durch den Neuen Garten entlang des Jungfernsees bis zur Glienicker Brücke. Gerade im Herbst bieten sich auf diesem Weg reizvolle Aussichten in die Berlin-Potsdamer Kulturlandschaft, die seit 1990 UNESCO-Welterbe ist.

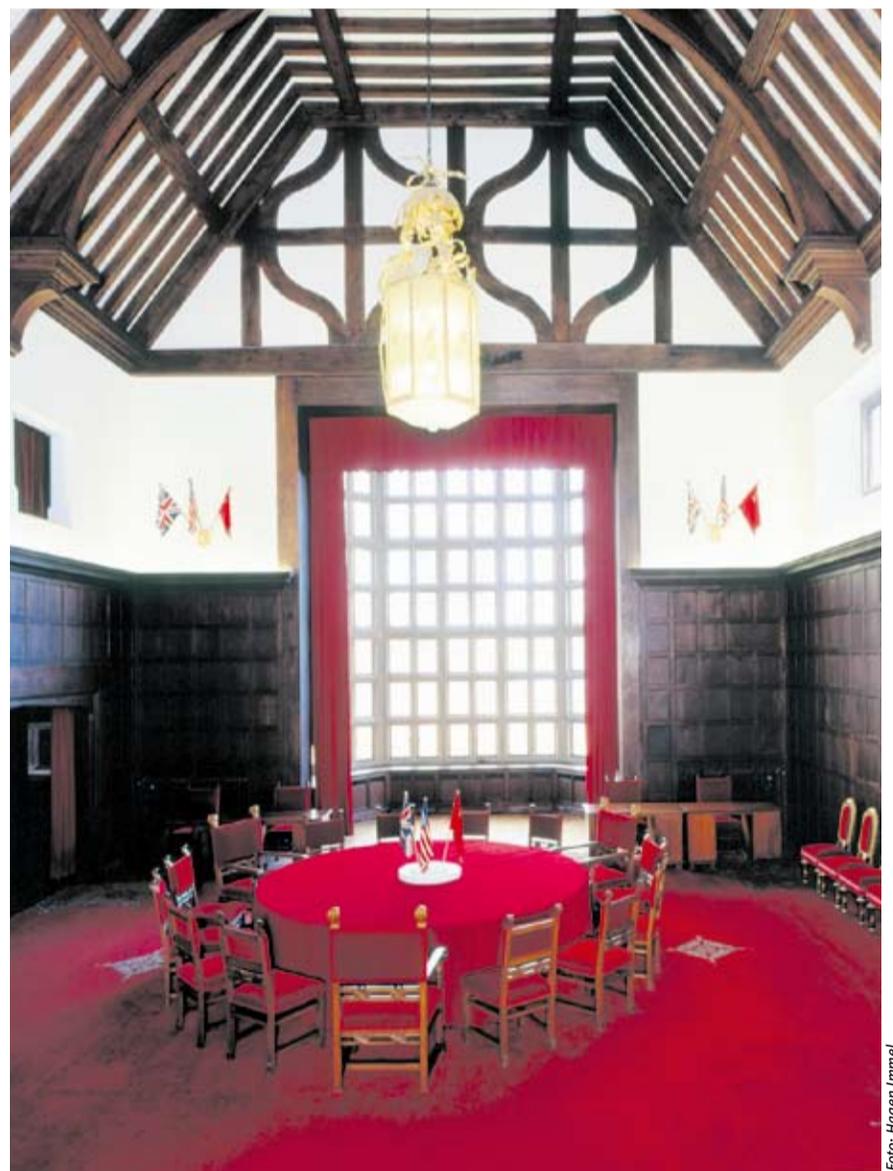
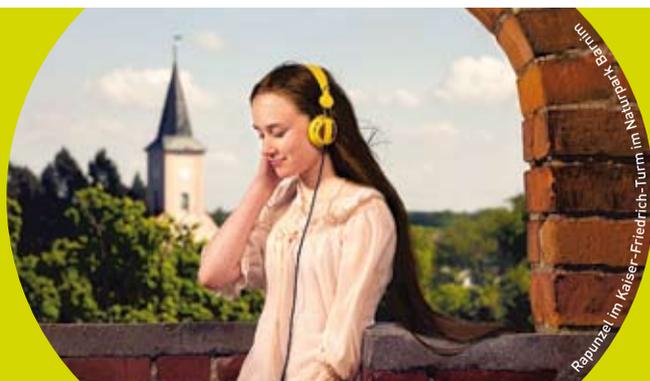


Foto: Hagen Immel

Anzeige

Nicht jedes Mädchen mit langen Haaren träumt von einem Prinzen.



**Lobetaler**  
Bio

Märchenhaft leckere Milchprodukte aus Brandenburg: Joghurt, Dickmilch, Ayran und Käse – in Ihrem Bioladen.

[www.lobetaler-bio.de](http://www.lobetaler-bio.de)

04.2011

## Entrée

## INHALT

- 04 *Rendezvous mit Eva im Grunewald*  
 06 *Wir sind (fast) fertig! Restaurierungen im Neuen Palais*  
 10 *Die Schlösser und Gärten im Überblick*  
 12 *Schutz für Schätze und viele Geschichten*  
 13 *Friedrichs Traum wird wahr*  
 14 *Juwel der Schinkelzeit*  
 16 *Kinderseite*  
 17 *Kalender*



Ab Dezember wieder geöffnet: der Neue Pavillon im Schlossgarten Charlottenburg.  
 Foto: Jörg P. Anders

## AKTUELL

**Tickets sichern:** Für „Friederisiko“ startet der Vorverkauf am 1. Januar 2012. Die Jubiläumsausstellung zum 300. Geburtstag des Preußenkönigs ist vom 28. April bis 28. Oktober 2012 im Neuen Palais und im Park Sanssouci in Potsdam zu erleben.  
[www.friederisiko.de](http://www.friederisiko.de)

Der Vorverkauf für die XIV. Potsdamer Schlössernacht 2012 (18. August) beginnt am 10. Dezember. Bereits ab 29. Oktober sind Karten für das Vorabendkonzert zur Schlössernacht am 17. August erhältlich, u.a. im Besucherzentrum der SPSG, unter  
 Tel. 1805 4470 700 oder  
[www.potsdamer-schloessernacht.de](http://www.potsdamer-schloessernacht.de)



„Der Große“: Jürgen Luh, Historiker der SPSG und einer der Kuratoren von „Friederisiko“, zeichnet in seiner Biografie ein neues Bild des Königs Friedrich II. von Preußen (Siedler-Verlag, 288 Seiten, 19,99 Euro), erhältlich in den Museumshops.



**Personalia:** Erika Preiße, Leiterin des Schlossmuseums Königs Wusterhausen seit der Eröffnung im Jahr 2000, ist in den Ruhestand verabschiedet worden. Neue Kastellanin ist die bisherige Stellvertreterin Margrit Schulze.

Liebe Leserinnen,  
 liebe Leser,

die deutsche Kunst der Renaissance hat einen dauerhaften Platz in Berlin gefunden. Seit 1. Oktober ist die international bedeutende Cranach-Sammlung der Stiftung Preußische Schlösser und Gärten in neuer Präsentation im Jagdschloss Grunewald zu sehen. Anfang Dezember kehrt die Berliner Kunst um Schinkel, begleitet von weiteren Meisterwerken des 19. Jahrhunderts, in den sanierten Neuen Pavillon im Schlossgarten Charlottenburg zurück. Das sind spektakuläre Wiedereröffnungen und eine gewaltige Leistung für unsere Stiftung. Und jedes Mal ist die Abteilung Restaurierung maßgeblich mit beteiligt. Kein Gemälde wird auf- oder umgehängt, ohne dass die Restauratoren, im Falle Cranachs Mechtild Most und ihre Mitarbeiterinnen, mit geschultem Blick Farbschichtlockerungen, Schmutz oder Fehlstellen erkennen und konservierend oder restaurierend „eingreifen“. Die über 30 Cranach-Tafeln waren zuvor für die große Ausstellung 2009/10 im Schloss Charlottenburg in einem umfassenden Forschungsprojekt der Stiftung auf ihre Maltechnik und ihren Erhaltungszustand untersucht worden. Auch dies sind Aufgaben der Abteilung Restaurierung, die nur interdisziplinär mit Kunst- und Naturwissenschaftlern erfolgreich durchgeführt werden können. Ebenso wird kein Möbelstück neu präsentiert, ohne dass es etwa der Fachbereich Holzrestaurierung auf seinen Erhaltungszustand prüft und gegebenenfalls restauriert. So können wir im Neuen Pavillon den aufwendig restaurierten Schneevogel-Sekretär von 1828 wieder zeigen, dessen teilweise fehlende Beschläge und der

Skulpturenschmuck nach Messbildern und Originalen in Bronzeguss ergänzt wurden.

Unser größtes und anspruchsvollstes Restaurierungsprojekt liegt in Vorbereitung auf die „Friederisiko“-Präsentation 2012 im Neuen Palais in Potsdam. Dort haben wir einzelnen Räumen und ganzen Raumensembles ihre friderizianische Ausstrahlung wiedergegeben. Noch aber gilt es, viele Einzelkunstwerke für die Ausstellung vorzubereiten. Höchste Zeit, den festen und freien Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für ihre großartige Arbeit und ihren unermüdeten Einsatz herzlich zu danken. Unsere Abteilung Restaurierung folgt internationalen Grundsätzen, Leitlinien und Standards bei der Bewahrung des Welterbes. Ich bin froh, Kollegen um mich zu wissen, die auch neue Methoden entwickeln und so lange erproben, bis das beste Resultat für die Erhaltung des Kunstguts erzielt ist. Beispiele sind in dieser Ausgabe von „sans, souci.“ nachzulesen. Mein Dank gilt, auch im Namen der SPSG, ganz besonders unseren vielen Förderern, Spendern und Unterstützern. So fördern die Ostdeutsche Sparkassenstiftung gemeinsam mit der Mittelbrandenburgischen Sparkasse in Potsdam sowie der World Monuments Fund (WMF), New York, die Restaurierungen im Unteren Fürstenquartier. Einzel-Projekte übernahmen die Rudolf-August Oetker Stiftung, die Cornelsen Kulturstiftung, private Spender und die *Freunde der Preußischen Schlösser und Gärten e.V.* Auch Ihre Spende, liebe Leserin, lieber Leser, ist uns willkommen, z.B. für die Restaurierung des Marmorfußbodens im Marmorsaal des Neuen Palais. Mehr dazu unter [www.einquantgeschichte.de](http://www.einquantgeschichte.de)

Hans-Christian Klenner, Chefrestaurator und Direktor der Abteilung Restaurierung, SPSG

## TITEL

Zwischen Verführung und Sündenfall: „Eva“ von Lucas Cranach d. Ä., 1537.

Die nahezu lebensgroße Akt-darstellung bildet das Pendant zu „Adam“ (Seite 4). Das Menschenpaar im Paradies und weitere 30 Cranach-Gemälde der international bedeutenden Sammlung der SPSG locken in die neue Dauerausstellung zur deutschen Kunst der Renaissance – seit 1. Oktober im Jagdschloss Grunewald.



Titel: Waldemar Strempler, Foto: (Titel und rechts: Wolfgang Pfau)

## IMPRESSUM

Die nächste Ausgabe erscheint am 7. Januar 2012  
**Herausgeber** Stiftung Preußische Schlösser und Gärten  
 Berlin-Brandenburg (SPSG), Postfach 601 462, 14414 Potsdam

**Redaktion** Ortrun Egelkraut **Mitarbeit** Gesine Beutin, Gesa Pöler, Waldemar Strempler

**Verantwortlich** Elvira Kühn **Veranstaltungskalender** Angela Wuschko **Artredaktion** Julia-Sophie Kuon

**Produktion** Rolf Brockschmidt **Druck** Druckhaus Spandau **Stand** 22.Sept. 2011, Änderungen vorbehalten © SPSG

**Spendenkonto:** 6 1776 03 10 9, BLZ 101 201 00, Weberbank Actiengesellschaft



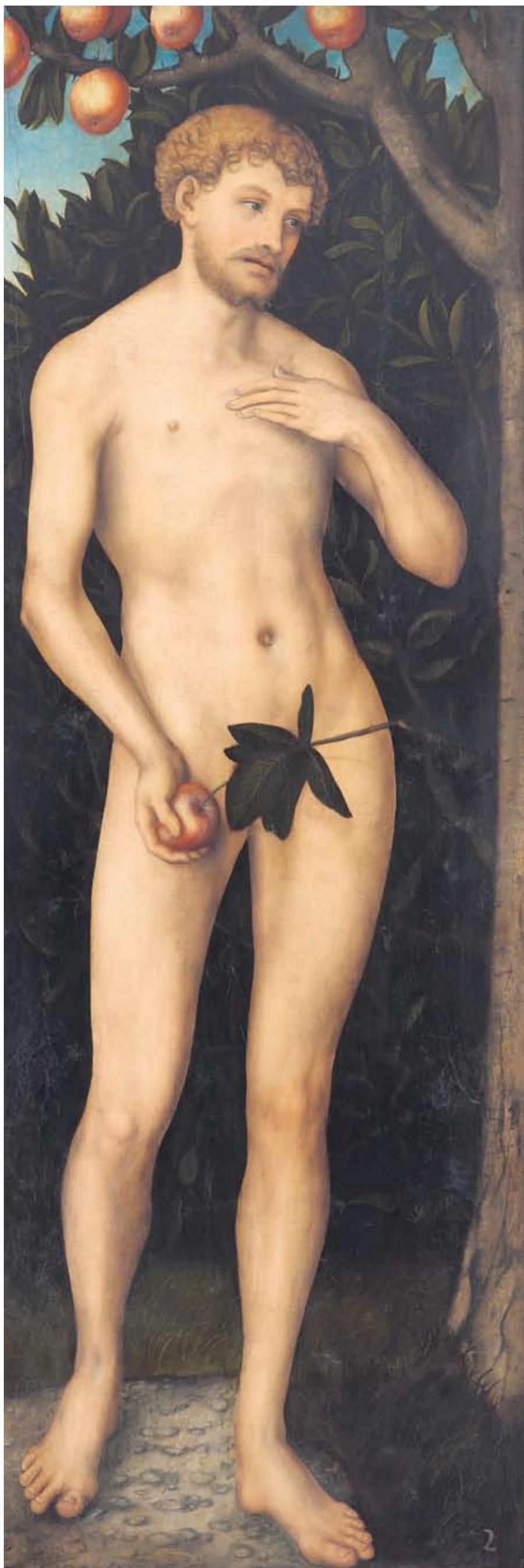
STIFTUNG  
 PREUSSISCHE SCHLÖSSER UND GÄRTEN  
 BERLIN-BRANDENBURG



Organisation der  
 Vereinten Nationen für  
 Bildung, Wissenschaft,  
 Kultur und Kommunikation



Schlösser und Parks  
 von Potsdam und Berlin  
 Welterbestätte  
 seit 1990



# Rendezvous mit Eva im Grunewald

**Kurfürst Joachim II. kehrt in sein Schloss zurück  
und mit seinem Porträt die kostbare Sammlung  
von Meisterwerken der Cranach-Familie  
der Stiftung Preußische Schlösser und Gärten  
Berlin-Brandenburg**

von *Carola Aglaia Zimmermann*



**D**ie Kunst der Renaissance erlebt in diesem Herbst eine neue Blüte – temporär auf der Museumsinsel und dauerhaft mitten im Grunewald. Nach fünf Jahren Abwesenheit ist die international bedeutende Cranach-Sammlung der SPSG in einer neuen Präsentation im Jagdschloss Grunewald wieder zu sehen. Die Zeit, in der die älteste Schlossanlage Berlins sorgfältig saniert wurde, nutzten die Restauratoren und Wissenschaftler der Stiftung für umfassende Untersuchungen und behutsame Restaurierungen der über 30 Gemälde von Lucas Cranach dem Älteren, seinem gleichnamigen Sohn und ihrer Werkstatt. Zusammen mit ausgewählten altniederländischen und altdeutschen Gemälden gibt die neue Dauerausstellung einen großartigen Überblick über die Kunst der deutschen Renaissance. Kurfürst Joachim II. (1505–1571) ließ 1542 den Grundstein für das Jagdschloss Grunewald legen. Der einstige Hausherr empfängt die heutigen Besucher in der Hofstube im Erdgeschoss. Hier hängt das Altersporträt Joachims II., das Lucas Cranach der Jüngere um 1570 malte. Im

Obergeschoss ist Joachim II. als junger Kurprinz von etwa 15 Jahren präsent, ein Werk von Lucas Cranach dem Älteren, das Vater Joachim I. (1484–1535) in Auftrag gegeben hatte. Rund 50 Jahre lang haben die beiden Cranachs und ihre Werkstatt in Wittenberg das aufstrebende Kurfürstentum Brandenburg mit repräsentativen Werken beliefert. Der ältere Cranach war längst ein viel gefragter Maler im Dienste der kursächsischen Fürsten und ein enger Freund des Reformators Martin Luther. In der Zeit der religiösen Neuordnung nahm der geschickte Unternehmer, selbst reformierten Glaubens, auch Aufträge der sogenannten „Altgläubigen“ an, so von Joachim I. und seinem Bruder Kardinal Albrecht von Brandenburg (1490–1545). Beide waren exponierte Gegner der neuen kirchlichen Lehre. Der rege Ablasshandel des Kardinals hatte Luther 1517 veranlasst, seine berühmten 95 Thesen zu verfassen. Nach deren Veröffentlichung wirkte Joachim I. auf dem Wormser Reichstag 1521 am Edikt gegen Luther mit und ließ 1524 die Bibelübersetzungen und Schriften Luthers in der Mark verbieten.



Gesichter der deutschen Renaissance: Die Cranach-Meisterwerke der SPSG sind wieder im Jagdschloss Grunewald zu bewundern:

*Linke Seite:* Adam scheint zu zögern: Lucas Cranach d. Ä. malte 1537 Adam und Eva (Seite 3 und Titel) als fast lebensgroße Einzelfiguren.

*Links:* Mahnung zur weisen Entscheidung: „Das Urteil des Paris“, Exemplum-Tafel aus der Werkstatt Lucas Cranachs d. Ä., um 1540/45 (Ausschnitt).

*Oben:* Nach dem Tyrannenmord: Judith mit dem Haupt des Holofernes, von Lucas Cranach d. Ä., 1530.

*Rechts:* Bauherr des Jagdschlusses Grunewald im prunkvollen Repräsentationsstil: Kurfürst Joachim II. von Brandenburg, porträtiert von Lucas Cranach d. J., um 1570. Fotos: Wolfgang Pfauder, © SPSG



Lucas Cranach gelang es jedoch mit seiner Kunst, beide Seiten zufriedenzustellen. Zwar beschränkten sich die Aufträge reformierter Herrscher nach Luthers Kritik an der Bilderverehrung für eine gewisse Zeit auf Porträts, doch konnte Cranach seine große Werkstatt durch einen Auftrag eben jenes Kardinals Albrecht für einen Passionszyklus in der Stiftskirche in Halle gut beschäftigen. Die 16 Hallenser Altäre, die zwischen 1520 und 1525 entstanden, wurden zum Vorbild für den Berliner Passionszyklus, mit dem Joachim II. 1537/1538 die Stiftskirche in Berlin-Cölln ausschmücken ließ. Neun großformatige Tafeln sind aus diesem Zyklus erhalten und nun im Schloss Grunewald in einem eigenen Raum wieder zu sehen. Vier weitere großformatige Tafeln stellen die Tugenden Mut, Mäßigung, Gerechtigkeit und Weisheit dar, über die ein guter Herrscher verfügen sollte. Joachim II. ließ sie um 1540/1545 wahrscheinlich für einen Saal im neubauten Flügel des Berliner Schlosses malen. Dieser Zyklus bildete gleichsam das weltliche Pendant zu den Passionstafeln, denn der Saal wurde auch für öffentliche Versammlungen der Stände genutzt.

Die Gemälde spiegeln zugleich die ambivalente Haltung ihres Auftraggebers in Glaubensfragen wider. Joachim II. hatte zwar 1539 das Abendmahl nach lutherischem Ritus empfangen und erließ 1540 eine gemäßigte Kirchenreform. Andererseits bekannte er sich erst 1563 mit einem öffentlich abgelegten Glaubensbekenntnis zu den Lehren Luthers. Vor allem der Passionszyklus mit den – nicht erhaltenen – großfigurigen Heiligendarstellungen auf den Seitenflügeln zeigte die althergebrachte Passionsfrömmigkeit und Heiligenverehrung. Die Gegenüberstellung von wahren Glauben und Sünde, die Cranach durch einzelne Bildfiguren in die Szenen integrierte, entspricht jedoch Luthers Lehre.

Die Einrichtung der neuen Dauerausstellung wurde vom Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien im Rahmen des Programms „Reformationsjubiläum 2017“ gefördert, denn sie nimmt immer wieder Bezug auf das kulturelle Erbe der frühen Reformationszeit unter den Hohenzollern. Dazu zählen neuartige Bildfindungen Cranachs, so die großformatigen Darstellungen biblischer Figuren wie Adam und Eva oder Judith als auch

antiker Tugendexempel wie Lucretia, die auch von den brandenburgischen Kurfürsten und späteren Königen gesammelt wurden. Kostbare altniederländische und altdeutsche Gemälde, darunter der Cadolzheimer Altar, der zwischen 1425 und 1430 vom ersten brandenburgischen Kurfürsten Friedrich I. gestiftet wurde, ergänzen die Cranach-Meisterwerke. Der zweite thematische Schwerpunkt der neu konzipierten Schau ist ebenfalls mit dem Schlossbauherrn Joachim II. verknüpft. Der gesteigerte Repräsentationsanspruch, der in seinen Kunstaufträgen ersichtlich wird, lässt sich auch in der Anlage vieler Jagdstationen ablesen; Grunewald ist nur eine davon. Die Jagd war ein Privileg des Adels und diente sowohl dem Vergnügen als auch der Repräsentation. Im Jagdschloss Grunewald sind herausragende Zeugnisse der Jagdleidenschaft der Hohenzollern von der Renaissance bis in das frühe 20. Jahrhundert versammelt, darunter gemalte Darstellungen von Hofjagden und wertvolles Kunsthandwerk mit Jagdbezug. Auch das Jägerglück wurde auf unterschiedliche Arten festgehalten. So finden sich gemalte Beutetiere ebenso in

der Ausstellung wie diverse Jagdtrophäen. Über die verschiedenen historischen Jagdarten erhält der Besucher schließlich Auskunft im Jagdzeugmagazin. Gejagt wird heute nicht mehr im Grunewald, dafür lässt sich ein Spaziergang im grünen Wald und rund um den See mit Kulturgenuß im Schloss krönen.

## info

**Berlin, Jagdschloss Grunewald**

ab 1. Oktober

Dienstag bis Sonntag, 10–18 Uhr

November / Dezember

Samstag, Sonntag, Feiertag 10–16 Uhr

Führungsangebot um 11, 13, 15 Uhr

**Märchenhafter Weihnachtsmarkt**

3. und 4. Dezember, 11–19 Uhr

**www.**

spsg.de

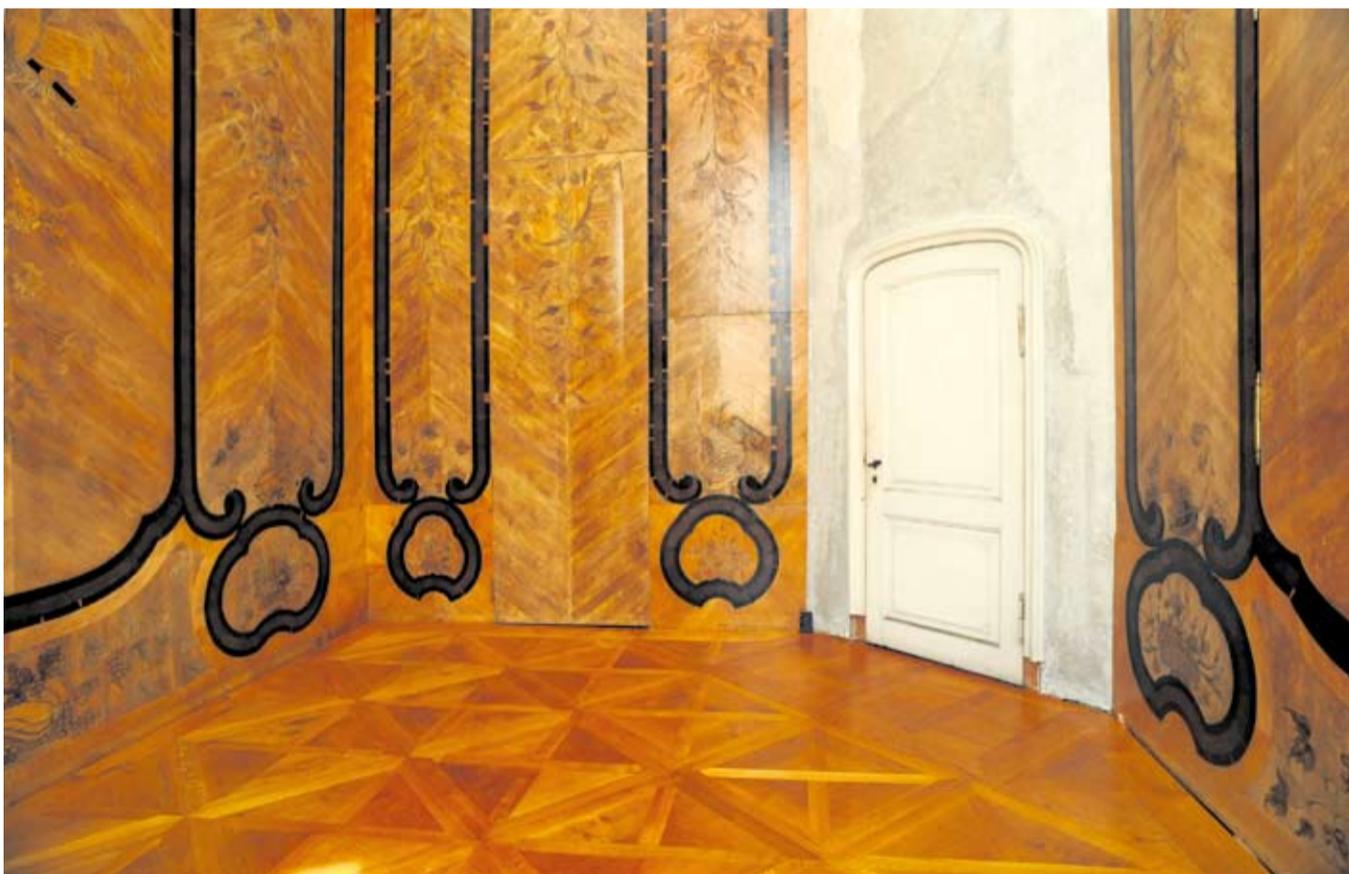
# Wir sind (fast) fertig!

**Noch sechs Monate bis zur Eröffnung von „Friederisiko“! Die zentrale Ausstellung zum 300. Geburtstag des Preußenkönigs wird zu einer „Entdeckungsreise zu Friedrich dem Großen“ – und durch 70 Säle im Neuen Palais. Einige Räume werden dann erstmals oder nach langer Schließung wieder zu sehen sein. Noch sind die Restauratoren am Werk, wird an Decken, Wanddekorationen, Fußböden und Gemälden gearbeitet. „sans, souci.“ durfte schon mal hinter die Kulissen blicken.**

von *Ortrun Egelkraut*



*Erste Station*  
**DAS SPINDLER-KABINETT**



Dem originalen Raum die Würde wiedergegeben: Spindler-Kabinett nach der Restaurierung. Foto: Daniel Lindner

Die Tür geht auf – und wir stehen mitten in einem Schatzkästchen, einem eher kleinen Raum von gewaltiger Höhe. Der Blick schweift sofort an den Wänden entlang nach oben. Vom Boden bis unter die Decke reicht die glänzende Holzvertäfelung mit dekorativen Holzeinlegearbeiten. Diese Marketerien, die ganz friderizianisch, Früchte, Blüten, Musikinstrumente zeigen, sind eine herausragende kunsthandwerkliche Arbeit der Gebrüder Spindler aus der Erbauungszeit des Neuen Palais 1763 – 1769. Zum 300. Geburtstag Friedrichs des Großen zeigt

sich das „Spindler-Kabinett“ wieder in schönster Pracht. Das Grundfurnier und die Ornamente bestehen aus Weiß- oder Hainbuche. Adern aus schwarzem Ebenholz und violett schimmerndem Amaranth bilden die Rahmen. Das Trägermaterial ist massive Kiefer. Die Tafeln sind unterschiedlich groß und breit und manche dienen als Klappe oder Tür, hinter der sich etwa ein Wandschrank von ungewöhnlichem Format verbirgt. Eine Tafel, die wegen des Einbaus eines Ofens schon im 19. Jahrhundert entfernt worden war, hatten Thomas Kühn, Leiter des Fachbereichs Holz der Abteilung Restaurierung, und

Ralph Broschke, Restaurierungsatelier Broschke, erst 2005 im Depot wiederentdeckt. Als 1999 mit der Restaurierung begonnen werden sollte, wurde Hausschwamm entdeckt: Alle Tafeln mussten ausgebaut werden, damit die Baudenkmalpflege die Wandsanierung durchführen konnte. Gleichzeitig gab es umfassende Untersuchungen zu Holz, Lack, Beiz- und Farbtönen – „das war einmal richtig bunt hier“ – und zu den Veränderungen im Kabinett durch Nutzung in der Kaiserzeit. Nach langen Debatten und einem Fachkolloquium stand fest, dass die Restaurierung einen „gealterten Zustand“ des Originals

anstrebe. „Wir wissen nicht genau, wie die Farben zu Friedrichs Zeiten ausgesehen haben, also können wir sie nicht wieder für den Betrachter erlebbar machen. Es wäre auch ein zu großer Eingriff in einen überkommenen Zustand.“ Vor 1873 gab es schon einmal Restaurierungen, die aber aus heutiger Sicht nicht gelungen erscheinen. Damals wurden die Fondflächen und Teile der Intarsien großzügig überpinselt und nachgebeizt, was einen dunklen Farbton mit unklaren Formen zur Folge hatte. „Ob das so gewollt oder nicht besser gekonnt war, wissen wir nicht“, sagt Kühn.

„Als Restaurator hat man ja den Ehrgeiz, den historischen Objekten einen Teil ihrer Würde zurückzugeben. Und ich glaube, wir haben ein sehr ansprechendes Resultat erzielt“, fasst Thomas Kühn die aufwendige Arbeit bescheiden zusammen und fügt hinzu: „Ich freue mich wirklich, es hat ja lange gedauert.“

Die Restaurierung der Spindler-Vertäfelung hatte die Potsdamer Firma Broschke 2005 übernommen und vor zwei Jahren abgeschlossen. Es folgten die Restaurierung der Decke mit Anstrich, Stuck und Vergoldung sowie die Reinigung und Restaurierung des Stuckmarmors an der Kaminachse. Seit einem Jahr ist die Wandvertäfelung wieder eingebaut, das Tafelparkett aus Eiche wurde rekonstruiert. Zum Abschluss werden die Fußleisten angebracht und „ein paar Fenstergardinen von gelben Atlas“, wie es im Inventar von 1799 heißt.

Möglich wurde die Restaurierung durch eine großzügige Spende der *Freunde der Preussischen Schlösser und Gärten e.V.*, die sich geduldig über die Jahre für das Projekt engagiert haben. Mit Vorträgen und Führungen wurden die *Freunde* auf dem Laufenden gehalten und „haben bei jeder Veranstaltung weiter gesammelt“. Inzwischen konnten sie als erste Besucher das Ergebnis bewundern. Spenden sind auch jetzt noch willkommen (s. Seite 9).



Zweite Station:  
UNTERES FÜRSTENQUARTIER, TRESSENZIMMER



**W**ir fangen an!“, steht auf dem Großplakat an der Kolonnade gegenüber dem Neuen Palais. „Dabei müsste es jetzt heißen:

Wir sind fertig!, fast jedenfalls“. Christa Zitzmann, Leiterin der Textilrestaurierung, ist glücklich. Die Restaurierungsarbeiten an der kostbaren Wandbespannung im Tressenzimmer liegen im Zeitplan: „Ende November ist alles geschafft.“ Vier Jahre lang dauerte die Restaurierung des „Unteren Fürstenquartiers“ im nordöstlichen Erdgeschoss des Neuen Palais. Auch hier mussten zunächst die Baudenkmalpfleger Schwamm beseitigen, Fußböden und Fensternischen sanieren, bevor sich die Restauratoren den Architekturfassungen und Wanddekorationen annehmen konnten.

Den Startschuss für das anspruchsvolle und umfangreiche Projekt gab im September 2007 eine US-amerikanisch-deutsche Kooperation. Gefördert werden die Restaurierungen durch die Ostdeutsche Sparkassenstiftung gemeinsam mit der Mittelbrandenburgischen Sparkasse in Potsdam sowie dem World Monuments Fund (WMF), New York, mit seinem Programm *Robert W. Wilson Challenge to Conserve Our Heritage*. Das internationale Engagement gilt einem der wichtigsten Raumentsembles in Europa, das in seiner friderizianischen Ausstattung nahezu authentisch erhalten ist.

Die Raumfolge beginnt mit einem Vorzimmer, führt durch das Ovale Kabinett und das Konzertzimmer zum Tressenzimmer. Rotseidener Damast mit goldenem Tressenbesatz aus der Erstausrüstung Friedrichs des Großen zierte hier die Wände. Brüchig, mürbe, zerschlissen, geflickt, gestopft, gewendet, verstaubt, verblasst: Der zarte Stoff hat viel durchgemacht in 246 Jahren. Das ehrwürdige Alter sieht man der textilen Wanddekoration auch nach der aufwendigen Restaurierung an, aber genau das ist Denkmalpflege, wie sie Restauratoren heute verstehen: „Wir wollen das Alte nicht mehr ‚schön‘ machen, nicht ‚im alten Glanz‘ erstrahlen lassen. Wir haben das Original gerettet!“ Schon in den 1980er Jahren sollte restauriert werden und zwar durch eine Erneuerung der Wandbespannung. Der Stoff war bereits geliefert. Dann gab es nach der deutschen Wiedervereinigung zunächst andere Prioritäten. Tatsächlich waren auch im 19. Jahrhundert schon einmal Restauratoren am Werk, „vor 1870“, weiß Christa Zitzmann, „denn hier wurde noch mit der Hand genäht. Nach der Erfindung der Nähmaschine machte man es sich leichter.“ Nähen und Textilrestaurierung gehören im allgemeinen Verständnis zusammen.

„Doch bei diesem brüchigen Stoff war das gar nicht möglich“, erläutert Christa Zitzmann. „Jeder Stich ergab ein Loch. Also mussten wir uns etwas anderes einfallen lassen.“ Die neue Herausforderung hieß kleben mit Kartoffelstärke nach diesem Rezept: „Wasser und Stärke im Wasserbad unter Rühren erhitzen, bis eine dicke und glasige Masse entsteht, dann Alkohol langsam und unter Rühren dazugeben.“ Allerdings bereitete neben der schier großen Stoffbahnen – fünf Meter lang, die größte über zwei Meter breit – vor allem der Tressenbesatz den Textilrestauratorinnen Kopfzerbrechen. Der fragile Damast durfte wegen der Tressen weder geknickt noch gerollt werden. Da hatte Christa Zitzmann eine geniale Idee und entwickelte gemeinsam mit Ulrich Niemann, dem Leiter der Tischlerwerkstatt, eine sensationelle Konstruktion. Gebaut wurde ein Acrylglastunnel mit seitlichen Rollen, der über den Klebetisch bewegt werden kann, ideal für schonendes und passgenaues Arbeiten. Ein eingefärbtes Stützgewebe wurde auf einem Tisch mit Rahmen gespannt. Darüber lief der Acrylglastunnel, der es ermöglichte, zum einen den warmen Leim in genau präparierten Portionen unter dem Seidengewebe aufzutragen und zum anderen das empfindliche Textil mittels einer Folie darüber zu transportieren. Zentimeter für Zentimeter glitt so der originale Seidendamast mitsamt der Ornamentik auf das frisch eingeleimte Stützgewebe. Hier musste der zarte Stoff mit all seinen brüchigen Teilen und losen Fäden genau platziert werden, da später keine Korrekturen möglich waren. Acht Restauratorinnen waren bei einem Klebedurchgang beteiligt. Eine bearbeitete dabei die Mitte der Damastbahnen von oben, auf einer Gerüstkonstruktion liegend.

Damit sind längst nicht alle Arbeitsabläufe und Details beschrieben. Klar wird aber, dass diese komplizierte Restaurierung nicht nur fachliche Fähigkeiten erfordert, sondern auch künstlerische Anforderungen an die Restauratorinnen stellt. Eine Meisterleistung. In den nächsten Wochen werden die nun stabilisierten Bahnen wieder an ihrem ursprünglichen Ort befestigt und mit den restaurierten Crepinen komplettiert, filigranen plastischen und golden schimmernden Ornamenten. Dann muss nur noch die Schutzabdeckung des Fußbodens entfernt werden, und im Januar heißt es: Bühne frei für den Aufbau der Ausstellung. Und was wurde eigentlich aus dem Stoff, der vor 25 Jahren zur Neubespannung vorgesehen war? „Daraus fertigen wir Gardinen und Möbelbezüge“, sagt Christa Zitzmann. Verschwendet wird nichts.



**Oben:** Das Original ist gerettet: Textilexpertin Christa Zitzmann präsentiert stolz den restaurierten und wieder angebrachten Damast der Westwand. Der weiße Vorhang schützt die Wandbespannung bis zur Eröffnung des Tressenzimmers.

**Mitte links:** Immer wieder geflickt: Schadensbild vor der Restaurierung.

**Mitte rechts:** Glitzernde Ornamente: Goldtressen- und Crepinbesatz.

**Unten links:** Feinarbeit mit Lupe: Restauratorinnen nähen Tressenbesatz wieder an, der sich in einzelnen Bereichen gelöst hat.

**Unten rechts:** Mit Hilfe des Acrylglastunnels wird eine Damastbahn auf das Stützgewebe geklebt.

Fotos: Daniel Lindner, Elvira Kühn



Arbeitsraum Konzertzimmer: Die Wandfassungen sind fertig, das letzte Gemälde (links) fehlt noch.  
Foto: Elvira Kühn

## UNTERES FÜRSTENQUARTIER, KONZERTZIMMER

Im Konzertzimmer nebenan glänzt es verheißungsvoll. An der Decke und an den Wänden, um Spiegel, auf und über den Türen winden sich – zwischen halbplastischen goldenen Sonnen, Putten und anderen Figuren – goldene Blüten, Ranken, Kränze, Girlanden und muschelförmige Rocailles, die dem Rokoko seinen Namen gaben: Friderizianisches Rokoko in Vollen- dung, für Friedrich den Großen gestaltet von Johann Christian Hoppenhaupt d. J. Ein prachtvoller Raum, der noch vollge- stellt ist mit Leitern, Gerüsten, Arbeits- tischen und vielen Gerätschaften, die für die verschiedenen Restaurierungsarbeiten nötig sind. „Hier sind wir so gut wie fertig“, sagt Verena Göttel. Die Leiterin der Ab- teilung „Architekturfassung / Wandbild“ hat auch die Leitung der Projektgruppe und die Koordination des Gesamtprojekts „Unteres Fürstenquartier“ übernommen. Wegen ihrer vielschichtigen Aufgaben, dazu gehören auch regelmäßige ausführ- liche Berichte an die Förderer, kommt die Diplomrestauratorin für Architektur- fassung nicht mehr dazu, selbst „Hand anzulegen“. Sie hat aber erfahrene freie Restauratorinnen zur Seite. Und sie behält den Überblick. „Alles geht Hand in Hand und nach einem straffen Zeitplan“.

Im Oktober wird das letzte der fünf groß- formatigen Gemälde, die den festlichen Charakter des Raums vervollständigen, in Wand und Rahmen eingepasst. Darge- stellt sind Szenen aus Ovids „Metamor- phosen“. Der Maler konnte erst kürzlich identifiziert werden, verrät Verena Göttel, „aber das ist eine Geschichte der Kunsthistoriker“. Sie wird im Katalog zur Friederisiko-Ausstellung nachzulesen sein. Noch nimmt Bärbel Jackisch, Leite- rin der Gemälderestaurierung, in einem anderen Raum, der Marmorgalerie, letzte Retuschen an „Zephir und Flora“ vor, um auch diesem Gemälde seine Leuchtkraft zurückzugeben. Und im Konzertzimmer warten noch einige holzgeschnitzte Ornamenteile auf eine abschließende Bearbeitung und Anbringung als Gemäl- deeinfassung. Am 1. November muss der Raum vollendet und freigeräumt sein. Dann erhält das Parkett eine abschließende Oberflächenbehandlung. Und sobald der Fußboden wieder begehbar ist, kommen zwei Armlehnstühle, einer original, der andere eine Kopie sowie drei Kanapees als Ausstattung zurück. Der besondere Reiz der Aufstellung: Die opulenten Bil- derrahmen bilden zugleich die Bekrönung der Sitzmöbel.

## UNTERES FÜRSTENQUARTIER, OVALES KABINETT

**N**ächster Raum, neues Erstaunen: Im Ovalen Kabinett wird „oben und unten“ gleichzeitig und daher halbseitig gearbeitet. Unten, das ist der kostbare Intarsien-Fußboden, ein weiteres Meisterwerk der Brüder Spindler. Die Marketerie des Bodenovals hatte sich gewölbt und teilweise gelöst. Zwei Restauratorinnen, Aileen Feehse und Maïke Voelkel, sind auf Knien dabei, mit Kissen und Knieschonern ge- schützt, Wachs und Schmutzablagerungen zu lösen, bevor die gelösten Intarsien neu angeleimt werden. Oben, das ist die gewölbte Decke des auch „Tassenkopfizimmer“ genannten Kabinetts. Die Wand- und Deckentäfelung ist mit farbigen Blumengirlanden und vergoldeten Palmwedeln geschmückt, eine Arbeit des Lackkünstlers Sebastian Chevalier. Die Malerei wurde in Öl ausgeführt und mit einer Lackschicht überzogen. Spätere Übermalungen kamen hinzu. „Bei den Wandfas- sungen im westlichen Bereich lagen so viele Anstriche übereinander, dass wir beim Festigen keinen Halt gefunden haben. Immer wieder sind wir auf neue Schäden gestoßen, die der Spannung des Schichten-

paketes geschuldet waren“, erklärt Verena Göttel. Ein mühsamer Prozess, aber es geht voran. „Hier ist ganz viel passiert und trotzdem werden wir an Details bis zum Schluss arbeiten müssen.“ So wurde lange geforscht, experimentiert und erprobt, um den richtigen Lack zu finden, der nach einiger Zeit gelblich nach- dunkelt und damit dem Original ähnelt. „Davon haben wir jetzt eine ausreichende Menge nachkochen lassen.“ Auf einem Arbeitsgerüst dicht unter der Decke überzieht Restauratorin Christiane Thiel die zarten Blumenmuster mit dem neuen Lack. Knapp über dem Fußboden, wo sich einzelne Palmenstämme verdicken, sind Karin Halle und Diana Walter dabei, die geschnitzten Wandfassungen auf blauem Fond zu vergolden. Rundum mussten zu- nächst die Bronzearbeiten abgebeizt, dann Fehlstellen durch aufwendige Aufkrei- dung geschlossen werden. Kleine Fehlstel- len werden nun mit Pudergold, größere mit Blattgold überzogen. Auch davon wurde ausreichend Material besorgt, bevor der Goldpreis rasant in die Höhe schoss. Im anschließenden Vorraum sind die Wände mit Blütenranken, Musikinstru- menten und anderen Motiven bemalt.

Hier wurden die Malereien gereinigt, gefestigt und konserviert. Die ursprüng- liche Mordentvergoldung, die eine leicht plastische Wirkung hat, lässt sich nicht mehr zurückgewinnen.

Fachgespräch am Spindler-Fußboden.  
Halbseitig restauriert: Die Lackschicht über der  
Malerei dunkelt gelblich nach.  
Fotos: Elvira Kühn, Daniel Lindner



Anzeige



**GRIENEISEN BESTATTUNGEN**  
SEIT 1830

**Ihr Ansprechpartner für Bestattungen und Vorsorge  
in Potsdam und Umgebung**

Friedrich-Ebert-Straße 113  
0331/280 0003

Heinrich-Mann-Allee 20  
0331/29 39 23

Ausführliche Informationen unter [www.bestattung-potsdam.de](http://www.bestattung-potsdam.de)





### Dritte Station MARQUIS D'ARGENS-WOHNUNG

**M**anchmal bittet der Hausherr höchstpersönlich in sein Appartement, wenn ein Schauspieler in die Rolle des Marquis d'Argens schlüpft und mit charmanten Plaudereien aus seinem und des Königs Leben die Gäste unterhält. Für Sonderführungen, Lesungen, Vorträge oder Stehempfänge vermietet die SPSP die Marquis d'Argens-Wohnung, die Friedrich der Große einst unterhalb des Schlosstheaters für seinen langjährigen Freund und Vertrauten einrichten ließ. Heute lassen die Räume durch ihre Ausstattung höfische Wohnkultur der zweiten Hälfte des 18. Jahrhunderts „hautnah“ erleben und bieten dabei auch Komfort des 21. Jahrhunderts: Sie können beheizt werden. Für Gemälde ist dies allerdings ein „ungünstiges Klima“, sagt Bärbel Jackisch, die Leiterin der Gemälderestaurierung. Vor allem im Bibliotheksraum haben die monumentalen „Wandmalereien in Watteau'scher Manier“ Schaden genommen. Die fünf Leinwände entstanden direkt vor Ort auf grundlegender Leinwandbespannung. Durch Temperaturschwankungen und Materialermüdung kam es im Lauf der Zeit zu Beulen und Lockerungen der Malschicht. Risse und Löcher im Leinwandträger entstanden durch mechanische Belastungen. Frühere Restaurie-

rungen wurden mit kleinen Flickern unter schwierigen Bedingungen an der Wand vorgenommen. Jetzt wurden die Gemälde erstmals für sorgfältige Konservierung und Restaurierung abgenommen. Sie sind fünf Meter lang, das schmalste Bild ist 76 Zentimeter, das größte 2,65 Meter breit. Zur Bearbeitung zogen die Diplomrestauratorin Margrit Vicent und drei Kollegen in die Unteren Roten Kammern. Dort sitzen sie an langen Tischen, um mit Wattestäbchen und feinsten Instrumenten die Ölgemälde zu reinigen, Fehlstellen zu schließen und zu kitteln, alte Kittungen abzunehmen, Malschichten mit Wachs zu festigen und die Farben zu retuschieren. Eine neue Methode ist das Verweben von Rissen im Bildträger, wo man früher Flicker unterlegt hat. „Das geht nur unter dem Mikroskop“, erklärt Bärbel Jackisch. Eine mühsame Arbeit, aber ein Ergebnis, das lange hält. Schließlich werden die Bilder durch Aufspannen auf die originalen Holzlatten, aber nach anderer Methode, wieder „in Form gebracht“, bis sie im Januar an ihren angestammten Platz zurückkehren.

Einmal mehr konnten die *Freunde der Preußischen Schlösser und Gärten* gewonnen werden, mit einer großzügigen Spende dieses anspruchsvolle Restaurierungsvorhaben zu ermöglichen – ein weiteres Geschenk zum 300. Geburtstag Friedrichs des Großen.



*Links:* Wird wieder in Form gebracht: „Dame im Freien“, Wandmalerei in Watteau'scher Manier“ aus der Bibliothek der Marquis d'Argens-Wohnung, vor der Restaurierung.  
*Oben:* Detail des Gemäldes während der Wachs- und Kittungsabnahme.  
Fotos: Daniel Lindner



### Vierte Station CHINESISCHER TAPETENRAUM

**D**iesen Raum hat noch kein Besucher der heutigen Zeit gesehen. Verborgen hinter einer Kammer am Bühnentreppenhaus, fallen zunächst großflächige kahle Wände auf. Chefrestaurator Hans-Christian Klenner, der unseren Rundgang begleitet, macht auf Farbfotos aufmerksam, die zeigen, was gerade fehlt: Farbenfrohe fantasievolle Alltagsszenen und Landschaften aus einem exotisch fernen Land. Im 18. Jahrhundert ließen europäische Fürstenhäuser ihre Schlösser mit chinesischen Accessoires ausstatten, und in China wurden Berufsmaler beschäftigt, um die Nachfrage zu befriedigen. Preußen hat die Chinamode nach 1750 erreicht. Das Chinesische Haus im Park Sanssouci ist das bekannteste Beispiel dafür. Vermutlich hat Friedrich der Große die Papiertapeten mit chinesischen Szenen erworben. An die Wände in diesem Raum jedoch kamen sie erst zwischen 1848 und 1853, wie Datierungen auf der Makulatur belegen. Jetzt sind sie abgenommen, eine von zwei schmalen und zwei große Bildtapeten. Die großen wurden sorgfältig in drei

Bahnen getrennt, alle einzeln verpackt und – bis auf die eine an der Wand – zur Bearbeitung nach Essen in die Werkstatt des Restaurators Lars Herzog-Wodtke geschickt. Bis sie im März 2012 in Potsdam wieder an die Wände kommen, werden die Raumfassungen weiter restauriert; die Holzarbeiten an der Boiserie und der Schnitzerei sind bereits abgeschlossen. Die Deckenfläche ist ebenfalls bereits fertig, der Parkettboden in Arbeit. Nächster Schritt ist das Anbringen der Unterspannung, die „klimapuffernde Wirkung“ haben soll, wie Verena Göttel erläutert. Weiter geht es mit den Wandfassungen, die zum Teil restauriert, in schwer geschädigten Bereichen aber erneuert werden müssen. Aufkredung und Vergoldung sind auch hier aufwendige Arbeitsphasen. Und was passiert mit der einen Bahn, die in Potsdam geblieben ist? „Die wird ab Oktober vor Ort restauriert. Besucher der Friederisiko-Ausstellung können dann einen Blick auf die Arbeit der Restauratoren werfen. Aber vielleicht sind wir bis zum Ausstellungsbeginn sogar schon fertig.“ Finanziert wird die Wiedergewinnung der Chinesischen Tapetenkammer von der Rudolf-August Oetker Stiftung.



*Oben:* Exotisches China: Ausschnitt aus der Nordwandtapete.  
*Unten:* Restaurierung in der Essener Werkstatt.

## info

**Neues Palais  
Potsdam, Park Sanssouci**  
Geöffnet bis 31. Oktober  
Mittwoch bis Montag, 10–18 Uhr  
Danach geschlossen für die Vorbereitungen zur Ausstellung „Friederisiko“

**Mit kleiner Spende Großes retten**  
Sichern Sie sich Ihr Quart des Marmorfußbodens im Marmorsaal!

**Freunde der Preußischen Schlösser und Gärten e.V.**

Spendenkonto:  
Weberbank Actiengesellschaft  
BLZ 101 201 00  
Konto 616 4004 004

## WWW.

[friederisiko.de](http://friederisiko.de)  
[einquartgeschichte.de](http://einquartgeschichte.de)  
[freunde-psg.de](http://freunde-psg.de)



Fotos: Hans Bach; Karte: kontur



Schöne Aussichten für Herbstspaziergänge: Die Egeria-Grotte im Park Rheinsberg und Blicke auf das Chinesische Teehaus, den Parkgraben und das Neue Palais im Park Sanssouci

## BERLIN

**SCHLOSS CHARLOTTENBURG**  
Schloss Charlottenburg ist heute die größte und bedeutendste Residenz der Hohenzollern in Berlin. Umgeben ist die prachtvolle Schlossanlage von einem einzigartigen Barockgarten, der in einen Landschaftspark übergeht. Schloss und Garten wurden ursprünglich für die preußische Königin Sophie Charlotte als Sommerresidenz errichtet und durch die nachfolgenden Herrscher erweitert. Die Kuppel des Schlosses Charlottenburg ist eines der Wahrzeichen Berlins. Der älteste Teil stammt aus den Jahren 1695 – 1713. Friedrich der Große ließ 1740 – 1742 den Neuen Flügel erbauen. Altes Schloss: ganzzjährig, Di – So  
Neuer Flügel: ganzzjährig, Mi – Mo

**BELVEDERE**  
Als Aussichtspunkt im Schlossgarten Charlottenburg wurde dieser reizvolle Bau nach Entwürfen des Architekten Carl Gotthard Langhans 1788 erbaut. Heute wird hier eine bedeutende Sammlung der Berliner königlichen Porzellan-Manufaktur (KPM) gezeigt.  
April – Oktober, Di – So  
November – März, Sa/Sa/Feiertag

**MAUSOLEUM**  
Ursprünglich als Grabgeleise für Königin Luise errichtet, fanden auch ihr Gemahl, König Friedrich

Wilhelm III. und später Kaiser Wilhelm I. und Kaiserin Augusta hier ihre letzte Ruhestätte.  
April – Oktober, Di – So

**NEUER PAVILLON**  
Nach Plänen von Karl Friedrich Schinkel wurde dieser italienisch anmutende Bau 1825 errichtet. Heute werden hier neben drei inventargetreu eingerichteten Räumen herausragende Kunstwerke der Schinkelzeit mit Gemälden von Caspar David Friedrich, Carl Blechen und Eduard Gaertner präsentiert.  
Wieder geöffnet ab 4. Dezember 2011, danach ganzzjährig, Di – So

**SCHLOSS SCHÖNHAUSEN**  
Schloss Schönhausen diente als Landsitz Königin Elisabeth Christines, Gemahlin Friedrichs des Großen, im 20. Jahrhundert aber auch als Präsidentensitz und Staatsgästehaus der DDR.  
April – September, Di – So  
Oktober – März, Sa/Sa/Feiertag

**JAGDSCHLOSS GRUNEWALD**  
In Berlins ältestem Schlossbau (1542) am Ufer des Grunewaldsees ist ab Oktober 2011 wieder die bedeutende Sammlung von Cranachgemälden der SPSPG zu sehen. Das Jagdzeugmagazin informiert über die Geschichte der Jagd in Brandenburg und die Schlossgeschichte.

Wieder geöffnet ab 1. Oktober 2011  
April – Oktober, Di – So  
November – März, Sa/Sa/Feiertag

**SCHLOSS GLIENICKE UND CASINO**  
Karl Friedrich Schinkel ist der Architekt des Schlosses Glienicke. Neben bedeutenden Kunstwerken der Schinkelzeit hat das Hofgärtnermuseum seinen Platz in Glienicke.  
April – Oktober, Di – So  
November – März, Sa/Sa/Feiertag  
Casino: April – Oktober, Sa/Sa/Feiertag

**PFUAENINSEL**  
Auf der Pfaueninsel entstand ein Park als Erweiterung und Ergänzung des Neuen Gartens über die Havel hinweg. Dem Gefühl der Zeit entsprechend sollten dort Mensch und Natur im Einklang leben. Im 19. Jahrhundert wurde die Pfaueninsel als Teil der Potsdamer Kulturlandschaft von Peter Joseph Lenné umgestaltet. An der Westseite der Insel errichtete König Friedrich Wilhelm II. ein kleines romantisches weißes Schloss aus Fachwerk mit zwei Türmchen.  
Insel: ganzzjährig, täglich  
Schloss: April – Oktober, Di – So  
Meierei: November – März, Sa/Sa/Feiertag

## POTSDAM

**PARK SANSSOUCI**  
Der Park Sanssouci bildet ein einzigartiges Ensemble von Schlössern und Gartenanlagen, das im 18. Jahrhundert unter Friedrich II. begonnen und im 19. Jahrhundert unter Friedrich Wilhelm IV. erweitert wurde.

**SCHLOSS SANSSOUCI**  
Schloss Sanssouci ist das Hauptwerk deutscher Rokokoarchitektur und ein weltweiter Mythos. Es wurde nach Ideen des Königs Friedrich dem Großen 1747 von Georg Wenzeslaus von Knobelsdorff vollendet.  
Ganzzjährig, Di – So  
Schlossliche: April – Oktober, Di – So  
Damenflügel: Mai – Oktober, Sa/Sa/Feiertag

**NORMANNISCHER TURM / RUINENBERG**  
Der im 19. Jahrhundert erbaute Normannische Turm auf dem Ruinenberg überblickt ein Panorama, das vom Schlosschen auf der Pfaueninsel bis zur Wilhelmshöhe bei Werder reicht.  
Mai – Oktober, Sa/Sa/Feiertag

**BILDERGALERIE**  
In dem prachtvollen Galeriebau – gleich neben Schloss Sanssouci – werden Gemälde von Rubens, van Dyck, Caravaggio und anderen berühmten Künstlern gezeigt. Die 1763 fertiggestellte Galerie war der erste eigenständige Museumsbau in Deutschland.  
Mai – Oktober, Di – So

**SCHLOSS NEUE KAMMERN**  
Nach Plänen von Georg Wenzeslaus von Knobelsdorff 1747 zunächst als Orangerie errichtet, ließ Friedrich der Große die Neuen Kammern in ein kostbar ausgestattetes Gästeschloss umbauen.  
Mai – Oktober, Di – So  
November – April, Mi – Mo

**HISTORISCHE MÜHLE**  
Im niederländischen Stil entstand die Mühle 1787 – 1791. Nach einem Brand 1945 wurde sie 1993 wieder aufgebaut.  
April – Oktober, täglich  
November, Januar – März, Sa/Sa

**CHINESISCHES HAUS**  
Wie kaum ein anderer Bau verkörpert das 1754 – 1757 errichtete Chinesische Haus im Park Sanssouci die Vorliebe der Zeit für Chinoiserien.  
Mai – Oktober, Di – So

**NEUES PALAIS VON SANSSOUCI**  
Friedrich der Große ließ das Neue Palais 1763 – 1769 errichten. Königswohnung, Schloss-theater, Pesne-Galerie, Festsäle und der berühmte Grottenaal bilden ein herausragendes Zeugnis des friderizianischen Rokoko.  
bis 31. Oktober 2011, Mi – Mo  
ab 1. November 2011 wegen Ausstellungs-vorbereitungen „Friderisiko“ geschlossen

**SCHLOSS CHARLOTTENHOF**  
Für den Kronprinzen Friedrich Wilhelm (IV.) und seine Gemahlin Elisabeth erbaute Karl Friedrich Schinkel dieses elegante Schlosschen am Rande des Parks Sanssouci. Einzigartig ist die von Schinkel weitgehend selbst entworfene Inneneinrichtung.  
Aus betriebstechnischen Gründen derzeit geschlossen

**RÖMISCHE BÄDER**  
Im Stil einer italienischen Villa entstand nach Plänen von Karl Friedrich Schinkel und Ludwig Persius der malerische Komplex mit Gärtnerhaus, Teepavillon, großer Laube, Arkadenhalle und Römischen Bad.  
Mai – Oktober, Di – So

**ORANGERIESCHLOSS**  
Nach Plänen von Ludwig Persius, Friedrich August Stüler und Ludwig Hesse 1851 – 1864 entstanden, sind vor allem der Raffaelsaal mit Kopien nach Werken Raffaels und der Aussichtsturm Anziehungspunkte.  
April, Sa/Sa/Feiertag  
Mai – Oktober, Di – So

**NEUER GARTEN**  
Der Neue Garten wurde ab 1787 im Auftrag Friedrich Wilhelms II. am Heiligen See angelegt und war der erste englische Landschaftspark der preußischen Könige. Gleichzeitig entstand das Marmorpalais als Sommerresidenz des Königs sowie zahlreiche kleinere Parkbauten.

**MARMORPALAIS**  
König Friedrich Wilhelm II. ließ 1787 – 1791 das Marmorpalais am Ufer des Heiligen Sees errichten. Mit seiner kostbaren Ausstattung zählt das Marmorpalais zu den bedeutendsten Bauten des Frühklassizismus.  
Mai – Oktober, Di – So  
November – April, Sa/Sa/Feiertag

**SCHLOSS CECILIAHOF**  
Als Wohnsitz des Kronprinzen Wilhelm und seiner Frau Cecilie entstand 1913 – 1917 dieser letzte Schlossbau der Hohenzollern im Stil eines englischen Landhauses. Berühmt wurde es als Ort der „Potsdamer Konferenz“ 1945.  
Ganzzjährig, Di – So

**BELVEDERE AUF DEM PFINGSTBERG**  
Nach Skizzen Friedrich Wilhelms IV. 1847 – 1863 als Aussichtsschloss erbaut. Heute wird das Belvedere durch den Förderverein Pfingstberg e.V. zugänglich gemacht.  
April – Oktober, täglich  
März und November, Sa/Sa  
Pomona-tempel: Direkt unterhalb des Belvedere gelegen; erster Schinkelbau 1801.  
Ausstellung: Ostern – Okt., Sa/Sa/Feiertag

**PARK BABELSBERG**  
Der Park Babelsberg wurde in der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts nach englischem Vorbild von Peter Joseph Lenné und Fürst Pückler-Muskau für Prinz Wilhelm, den späteren Kaiser Wilhelm I., angelegt.

**SCHLOSS BABELSBERG**  
Im neogotischen Stil 1834 – 1835 nach Plänen von Karl Friedrich Schinkel für Prinz Wilhelm von Preußen und Prinzessin Augusta von Sachsen-Weimar erbaut.  
Wegen Sanierungsmaßnahmen im Rahmen des Masterplans derzeit geschlossen

**FLATOWTURM**  
Im Stil einer Aussichtsplattform des 1853 – 1856 errichteten Flatowturms bietet sich ein eindrucksvoller Rundblick über die Potsdamer Parklandschaft.  
Mai – Oktober, Sa/Sa/Feiertag

**DAMPFMASCHINENHAUS (MOSCHEE)**  
Im Stil einer Moschee errichtete Ludwig Persius 1841 – 1843 am Ufer der Havel ein Maschinenhaus. Die Dampfmaschine der Firma Borsig diente als Pumpwerk für die Fontänen im Park Sanssouci.  
Mai – Oktober, Sa/Sa/Feiertag

**JAGDSCHLOSS STERN**  
Im Rahmen von Veranstaltungen geöffnet, zugänglich gemacht durch den Förderverein Jagdschloss Stern - Parforceheide e.V.

## INFO

Über Kombitickets oder Einzeltickets für unsere Schlösser sowie Buchungsmöglichkeiten für Gruppen informiert gern unser Besucherzentrum.

**BESUCHERZENTRUM AN DER HISTORISCHEN MÜHLE**  
An der Orangerie 1  
D – 14469 Potsdam  
Telefon: +49 (0)331.96.94.200  
Fax: +49 (0)331.96.94.107  
Email: info@spsg.de

**GRUPPENBUCHUNGEN**  
Telefon: +49 (0)331.96.94.200  
Fax: +49 (0)331.96.94.107  
Email: besucherzentrum@spsg.de

Für Schloss Charlottenburg  
Telefon: +49 (0)30.3.20.91-0  
Für Schloss Rheinsberg  
Telefon: +49 (0)33931.7.26-0

Bitte informieren Sie sich über die genauen Öffnungszeiten unter [www.spsg.de](http://www.spsg.de) und beachten Sie die Sonderregelungen zu den Feiertagen.

**FREIWILLIGER PARKEINTRITT**  
Um die UNESCO-Welterbestätten der Potsdamer Berliner Kulturlandschaft zu schützen und zu bewahren, benötigen wir Ihre Unterstützung! Mit dem Freiwilligen Parkeintritt fördern Sie den Erhalt der einzigartigen Gartenanlagen (erhältlich an den Automaten oder bei den Besucherbetreuern im Park).

Freiwilliger Parkeintritt: 2 €  
Inkl. Flyer mit Park-Kartographie und Sightseeing-Tipps.

Jahreskarte Freiwilliger Parkeintritt: 12 €  
Berechtigt zu je 1x freiem Eintritt zu fünf Türmen: Normannischer Turm, Aussichtsturm Orangerieschloss, Belvedere Klausberg im Park Sanssouci, Belvedere Pfingstberg, Flatowturm im Park Babelsberg.

## BRANDENBURG

**SCHLOSS KÖNIGS WUSTERHAUSEN**  
Friedrich Wilhelm I., der „Soldatenkönig“, hielt sich besonders gerne in Königs Wusterhausen auf. Hier tagte das berühmte Tabakkollegium, bei dem der König mit seinen Vertrauten offen debattierte.  
Ganzzjährig, Di – So

**SCHLOSS UND PARK CAPUTH**  
Als frühbarocker Landsitz ist Schloss Caputh das einzige erhaltene Zeugnis des Großen Kurfürsten Friedrich Wilhelm in der Potsdamer Kulturlandschaft. Berühmt sind der Fliesenaal und die Wohnräume der Kurfürstin Dorothea.  
Mai – Oktober, Di – So  
November – April, Sa/Sa/Feiertag

**SCHLOSSMUSEUM ORANIENBURG**  
Als älteste barocke Schlossanlage in Brandenburg zeugt Oranienburg von den dynastischen Verbindungen zu den Niederlanden. Errichtet wurde es ab 1651 für Louise Henriette von Oranien, die erste Frau des Großen Kurfürsten.  
Ganzzjährig, Di – So

**SCHLOSS UND GARTEN PARETZ MIT SCHLOSSREISE**  
Das idyllisch nahe der Havel gelegene Schloss Paretz gilt als Ideal eines pittoresken Landsitzes. David Gilly erbaute es 1797 als Sommer-sitz für den Kronprinzen Friedrich Wilhelm (III.) und seine Gemahlin Luise.  
Neben dem Schloss ist in der Schlossreise

die Dauerausstellung „Kutschen, Schlitten und Säpfen aus dem preußischen Königshaus“ zu besichtigen.  
April – Oktober, Di – So  
November – April, Mi – Mo

**SCHLOSS UND PARK RHEINSBERG**  
In Rheinsberg verbrachte Friedrich der Große seine Jugendjahre. Umgebaut durch Georg Wenzeslaus von Knobelsdorff 1734/40, zählt das Schloss zu den schönsten Bauten der Zeit. Neben den Schlossräumen ist auch das Kurt Tucholsky Literaturmuseum zu besichtigen.  
Ganzzjährig, Di – So

die Dauerausstellung „Kutschen, Schlitten und Säpfen aus dem preußischen Königshaus“ zu besichtigen.  
April – Oktober, Di – So  
November – April, Mi – Mo

**SCHLOSS UND PARK RHEINSBERG**  
In Rheinsberg verbrachte Friedrich der Große seine Jugendjahre. Umgebaut durch Georg Wenzeslaus von Knobelsdorff 1734/40, zählt das Schloss zu den schönsten Bauten der Zeit. Neben den Schlossräumen ist auch das Kurt Tucholsky Literaturmuseum zu besichtigen.  
Ganzzjährig, Di – So

# Schutz für Schätze und viele Geschichten

„Fridericus“ sorgt mit rund 500 Mitarbeitern unter professionellem Management für besten Service beim Besuch der königlichen Schlösser und Gärten

von Ortrun Egelkraut



Oben: Toller Arbeitsplatz: Brigitte Schütte in der Bildergalerie. Foto: Ortrun Egelkraut

Unten: Ein eigenes Schloss für die Gemäldesammlung Friedrichs des Großen: Blick vom Kabinett in den Saal der Bildergalerie. Foto: Leo Seidl

Schlossführungen, Kassen- und Sicherheitsdienste, Aufsichten, Bewachung, Reinigung von 72 historischen Gebäuden und wertvollem Kunstgut sowie Besucherbetreuung an den Parkeingängen in Sanssouci und im Potsdamer Besucherzentrum: Dienstleistungen, um den Besuchern den Aufenthalt in den Schlössern und Gärten zum bleibenden Erlebnis werden zu lassen und gleichzeitig den „Schutz für Schätze“ zu garantieren, sind wichtige Bereiche im Arbeitsalltag der Stiftung.

Um diese anspruchsvollen Aufgaben mit höchster Qualität und doch kostengünstig zu erfüllen, hat die SPSG 2006 gemeinsam mit dem Dienstleistungsunternehmen Dussmann Service die Fridericus Servicegesellschaft der Preussischen Schlösser und Gärten mbH (FSG) gegründet. Nach fünf Jahren Zusammenarbeit, in denen der Service kontinuierlich verbessert und die Dienstleistungen weiter ausgebaut und mit einer TÜV-Zertifizierung geadelt wurden, gilt „Fridericus“ als Erfolgsmodell – zur Nachahmung empfohlen.

Für Fridericus sind im Jahr durchschnittlich 500 Mitarbeiter in den Schlössern und Parks im Einsatz, in der Hochsaison sind es bis zu 640. Brigitte Schütte ist eine von ihnen. Ich treffe die gut gelaunte blonde Frau an ihrem Arbeitsplatz, der Kasse der Bildergalerie. Der Besucherstrom reißt an diesem Herbstnachmittag kaum ab. Aber ein freundliches Wort, ein scherzhafter Dialog ist immer drin, während sie das Tagesticket registriert oder ein Einzelticket ausdruckt und kassiert. Ein Besucher aus Bayern verrät: „Ich bin ein Verehrer von Friedrich dem Großen.“ „Was, nicht von Ludwig? Da müssen Sie nächstes Jahr unbedingt wieder kommen, dann wird unsere Majestät 300 und es gibt eine große Ausstellung zu seinen Ehren.“ „Und ich werde 78, ob ich das dann noch schaffe?“ „Na, dann jetzt erst mal die Bildergalerie: Sie werden begeistert sein!“ Häufig ist ihr Englisch gefragt. Dabei hört die 60-Jährige auch den Zungenschlag dahinter. Einem Paar, das „two tickets“ verlangt, bietet sie einen Flyer mit Übersichtsplan in Französisch an, den die beiden Franzosen begeistert entgegennehmen. Einem anderen Paar erklärt sie den Standort und was es im Umkreis zu sehen gibt. Und sie berät, wenn sie Unsicherheit

spürt: „Um diese Zeit möchte ich Ihnen kein Tagesticket verkaufen, das lohnt sich ja nicht mehr.“

2007 hat sich die gelernte Vermessungsingenieurin auf die Ausschreibung von Fridericus beworben – und wurde sofort genommen. Kein Wunder: Brigitte Schütte ist charmant, schlagfertig, geduldig und weiß mit Menschen umzugehen. Bevor sie ihre Sachkunde-Prüfung vor der IHK abgelegt hat – Voraussetzung für alle Tätigkeiten im Sicherheitsbereich – hat sie in einem Kurs unter anderem Deeskalation gelernt. „Aber das braucht man kaum. Die meisten Gäste sind sehr freundlich, allerdings manchmal verwirrt“. Und wie zur Illustration dieser Bemerkung kommen kurz hintereinander drei Touristen mit der gleichen Frage: „Ist das hier Schloss Sanssouci?“ „Nein, die Bildergalerie. Sie sind bestimmt vom Obelisk gekommen und zu früh abgebogen“, lacht Brigitte Schütte und weist den Besuchern den Weg durch das Treppenhaus der Bildergalerie zur Sanssouci-Terrasse. Die nächste Einlasszeit für Sanssouci kennt sie natürlich auch. Geschichten wie diese erleben Aufsichten und Kassenpersonal täglich. „Angefangen habe ich als Aufsicht im Schloss Sanssouci und schon nach vier Wochen wusste ich: Das muss ich aufschreiben, was die Leute alles wissen wollen. Inzwischen hat sie vier illustrierte Heftchen veröffentlicht mit Anekdoten, aufgeschnappten Dialogen, Bemerkungen und Fragen der Besucher, „nur für Kollegen und Freunde zum Schmunzeln“.

Als erfahrene Fridericus-Mitarbeiterin übernimmt Brigitte Schütte auch andere Aufgaben im Besucherzentrum oder in einem anderen Haus. „Ich tingle gerne zwischen den Schlössern“. Ein Lieblingsschloss hat sie aber nicht: „Die sind doch alle schön! Ich habe einen tollen Arbeitsplatz“. Auch mit dem Umfeld ist die Potsdamerin sehr zufrieden. „30 Stunden, ordentliche Bezahlung, sehr abwechslungsreich und immer wieder neue Menschen und Begegnungen.“ Vielleicht kann sie im nächsten Jahr eine Aufgabe „ganz nah bei Friederisiko“ im Neuen Palais übernehmen.

„Ich bin bekennende Royalistin“, gibt sie lachend zu. „Ich habe mir auch die Hochzeit des Prinzen angeschaut, auf dem Bildschirm und an der Straße. Das war schön!“



Schöne Aussicht: 1771 wurde der Klausberg mit dem Belvedere gekrönt. Von hier oben hatte König Friedrich II. den besten Blick über die Potsdamer Landschaft und das 1769 vollendete Neue Palais. Abbildung: Karl Christian Wilhelm Baron, Neues Palais vom Klausberg. 1775, © SPSP

# Friedrichs Traum wird wahr

Der Königliche Weinberg am Klausberg im Potsdamer Park Sanssouci wird wieder zu einem blühenden Nutzgarten mit Obstbäumen und Weinreben. „Preussisch Grün“ gibt einen Vorgeschmack.

von Ortrun Egelkraut

**G**roße Lage: Klausberg Südhang, Sanssouci: Auf einen Wein mit dieser Herkunftsbearbeitung wird man noch ein paar Jahre warten müssen, doch die „Vision 2019“ hat gute Aussichten Wirklichkeit zu werden. Denn schon jetzt trägt das gemeinsame Engagement der SPSP und der Berliner Mosaik-Werkstätten für Behinderte erste Früchte – und das darf man wörtlich nehmen! Pfirsiche, Äpfel, Birnen und Trauben – Früchte wie sie die Hohenzollernherrscher liebten – konnten bereits in diesem Sommer und Frühherbst genascht werden. Die Obstbäume und Rebstöcke stehen im Potsdamer Park Sanssouci in einem märchenhaft verwunschenen Garten, den kaum einer kennt. Üblicherweise ist die Gartenanlage unterhalb des Belvedere am Klausberg und westlich des Drachenhauses nicht zugänglich. Vorerst einmalige Gelegenheit zum Besuch gibt es bei der Preussisch Grün-Veranstaltung „Erlebnis Park Sanssouci“ am 9. Oktober, wenn es um das genussvolle Thema „Gartenkunst für den Gaumen“ geht. Ab kommendem Jahr, anlässlich des 300. Geburtstags Friedrichs II., wird eine kleine Dauerausstellung über „Friedrichs Traum von einem Weinberg“ informieren. Die „Vision 2019“, die das Team von Mosaik aufgestellt hat, meint aber ein anderes Jubiläum: 2019 wird der Königliche

Weinberg 250 Jahre alt. Der Wein zum Anstoßen könnte dann schon aus den Trauben vom Klausberg gekeltert sein. 1769 ließ Friedrich II. am Südhang des Klausbergs einen Nutzgarten anlegen, der die königliche Tafel vom Frühjahr bis weit in den Herbst mit frischem Obst und Gemüse versorgen sollte. Vor allem Trauben waren begehrt. Die ersten Versuche des aus dem Rheinland stammenden Gardesoldaten Werle, hier einen Weinberg im Stil seiner Heimat zu betreiben, waren nicht überzeugend. 1771 übernahm Hofgärtner Heinrich Christian Eckstein die terrassierte Anlage mit den auf drei Ebenen stehenden sogenannten Talutmauern. Diese verglasten Terrassenmauern dienten der optimalen Ausnutzung der Sonnenwärme und schützten die Pflanzen vor Frost. 1785, ein Jahr vor seinem Tod, ordnete Friedrich der Große den Bau weiterer Talutmauern Richtung Westen an. 1862 brachte der Franzose Alexis Lepère neue Methoden nach Preußen, die guten Ertrag versprachen. Die nach ihm benannten „Lepère’schen Mauern“ sind Windschutz und Wärmespeicher zugleich. In diesem Mikroklima gedeihen Kirschen, Trauben, Pfirsiche und Birnen prächtig. Unter Kaiser Wilhelm II., der am liebsten Pfirsiche aß, erfuhr der Nutzgarten am Klausberg noch einmal eine Erneuerung. Der Kaiser ließ modernste Heiz- und Gewächshäuser erbauen. Nach dem Ende der Hohenzollern-Herrschaft

blieb der Garten sich selbst überlassen. Ein Bombentreffer im Zweiten Weltkrieg verursachte weitere Schäden. Danach verfielen die gärtnerischen und baulichen Anlagen.

2006 hat die SPSP begonnen, gemeinsam mit ihrem Partner Mosaik-Werkstätten, die Menschen mit Behinderung vielfältige Möglichkeiten der Beschäftigung bieten, den Königlichen Weinberg am Klausberg wieder in einen blühenden und Früchte tragenden Garten zu verwandeln. Die Gärtner und Landschaftspfleger von Mosaik haben viel vor, aber auch schon viel geschafft.

Mehr als 50 neue Apfelbäume historischer Sorten wie Prinzenapfel oder Kaiser-Wilhelm-Apfel wurden bereits gepflanzt. Einige alte Obstsorten wurden selbst herangezogen. 200 Weinstöcke der Rebsorte Regent wurden in diesem Jahr hinter dem Heizhaus gesetzt. Künftig soll es einen Lehrpfad zum historischen Weinbau geben. Die Lepère’schen Mauern sind bereits seit 2001 saniert, weiß getüncht und mit ersten Spalieren nach historischem Vorbild versehen. In den kommenden Jahren werden im gesamten Weinbergareal rund 4000 Rebstöcke gesetzt. Um das ehrgeizige Projekt zu finanzieren, setzen SPSP und Mosaik auf die Spendenbereitschaft von Bürgern und Unternehmen. Man kann ganz klein anfangen: Ein Rebstock kostet in der Anschaffung nur drei bis vier Euro.



## info

**Erlebnis Park Sanssouci:  
Gartenkunst für den Gaumen**

Der königliche Nutzgarten am Klausberg  
Sonntag, 9. Oktober, 13–17 Uhr  
Potsdam, Park Sanssouci, Klausberg  
An der Maulbeerallee

**Spendenkonto:**

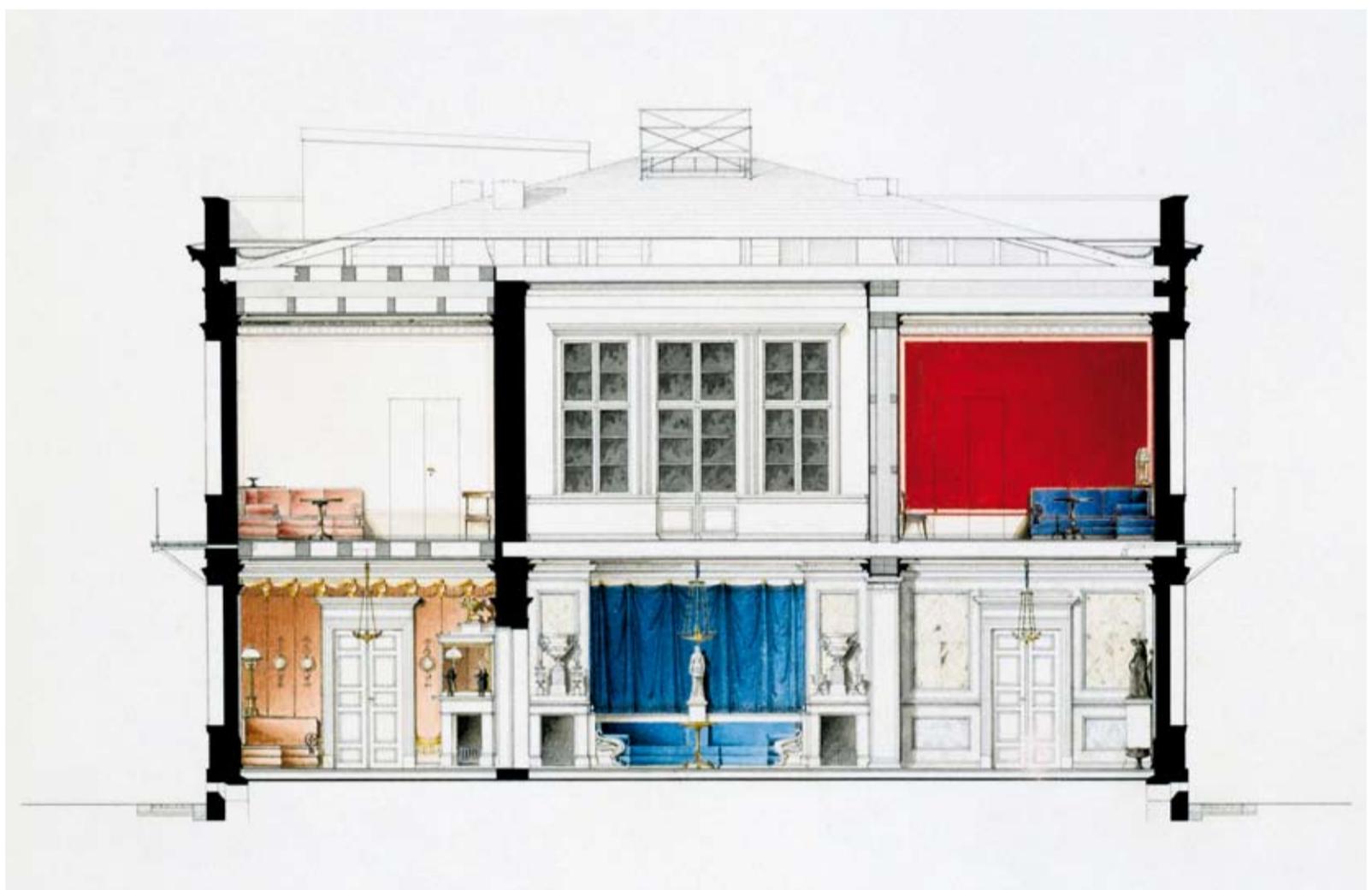
Stiftung Preussische Schlösser und  
Gärten Berlin-Brandenburg  
Commerzbank Potsdam  
BLZ 160 400 00  
Konto 100177501  
Stichwort: Weinberg Klausberg

**WWW.**

spsg.de  
mosaik-berlin.de

# Juwel der Schinkelzeit

„Alle Jahre wieder!“, möchte man freudig anstimmen, denn großartige Geschenke der Stiftung kurz vor Weihnachten an die Berliner und alle Berlinbesucher haben schon Tradition. Nach der Eröffnung von Schloss Schönhausen im Dezember 2009 und der Neueinrichtung von Kronschatz und Silberkammer im Schloss Charlottenburg im vergangenen Jahr folgt 2011 die Wiedereröffnung des Neuen Pavillons im Schlossgarten Charlottenburg – Anfang Dezember ist es soweit.



## Das Gebäude

Eine Villa in Neapel lieferte das Idealbild. Ähnlich der Villa Reale del Chiatamone, in der Friedrich Wilhelm III. bei seiner Italienreise 1822 einige glückliche Tage verbracht hatte, wünschte sich der König sein Refugium in Charlottenburg. Karl Friedrich Schinkels Entwürfe für den Neuen Pavillon fielen dann sehr viel bescheidener aus. Der „Stararchitekt“ Preußens schuf ein zweigeschossiges Sommerhaus: schlicht, elegant, mediterran, auf nahezu quadratischem Grundriss, mit umlaufendem Balkon auf gusseisernen Konsolen im Obergeschoss. Alle vier Seiten des Obergeschosses öffnen sich durch eine Loggia, die vier Treppenanlagen an den Außenseiten schaffen die Verbindung zum Garten.

Nach dem Tod des Königs 1840 wurde der Pavillon nicht mehr bewohnt. Vorübergehend waren hier Teile der Hausbibliothek untergebracht; 1938 wurde er zum Museum. 1943 brannte das Gebäude bis auf das Mauerwerk nieder; auch die Einrichtung

wurde weitgehend vernichtet. Der Wiederaufbau 1957–60 erfolgte nach Originalplänen. 1970 war auch die Rekonstruktion der dekorativen Innenausstattung weitestgehend abgeschlossen. Dank des großen Engagements von Helmut Börsch-Supan in der damaligen Schlösserverwaltung, stand das Museum den Besuchern wieder offen.

Mehr als 30 Jahre lang präsentierte nun der Schinkel-Pavillon nach dem Konzept von Börsch-Supan Meisterwerke der Schinkelzeit: Gemälde der Romantik und des Biedermeier von Caspar David Friedrich, Carl Blechen, Eduard Gaertner und Schinkel sowie Mobiliar, Skulpturen, Porzellan und Berliner Eisenkunstguss des frühen 19. Jahrhunderts. An diese Grundidee knüpft die neue, aktualisierte Dauerausstellung an.

## Die Bausanierung

Nach rund 40 Jahren war eine umfassende Sanierung des Gebäudes erforderlich. Dafür musste der Neue Pavillon fünf

Jahre lang geschlossen bleiben. Im ersten Bauabschnitt zwischen 2006 und 2008 wurde die Gebäudehülle ertüchtigt, das heißt, es wurden die schadhafte Abdichtungen im Dachbereich repariert und der Balkonumgang erneuert sowie die Putzflächen, Fenster, Türen und Holzklappläden überarbeitet.

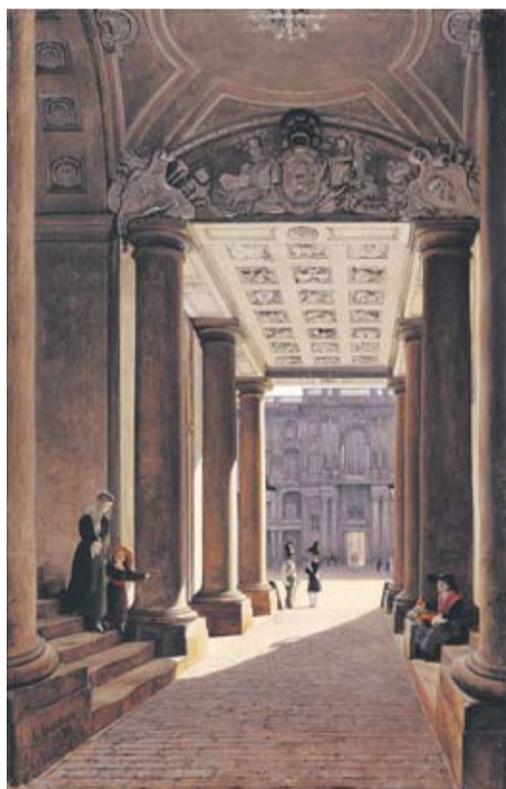
In der zweiten Bauphase 2011 wurden und werden derzeit bis zur Neueinrichtung die Innenräume behutsam saniert. Alle Oberflächen wurden gereinigt, konserviert und überarbeitet. Parkettböden, Boiserien und Türen bekommen neuen Glanz. Vor allem wurden die technischen Anlagen sowie die Beleuchtungs- und Sicherheitstechnik erneuert, um die konservatorischen Anforderungen für hochwertiges Kunstgut zu erfüllen und gleichzeitig Energie- und Betriebskosten, soweit im Denkmal möglich, zu reduzieren.

Die Gesamtbaukosten in Höhe von ca. 1,3 Millionen Euro wurden aus Mitteln der Europäischen Union (EFRE) sowie mit

großzügiger privater Unterstützung von Inga Maren Otto finanziert.

## Die neue Dauerausstellung

Der Neue Pavillon am Südostende des Schlossgartens ist nicht nur räumlich eng mit dem Neuen Flügel des Schlosses Charlottenburg verbunden. Der Rundgang im Neuen Flügel endet in der ehemaligen Wohnung Friedrich Wilhelms III., die heute überwiegend thematisch museal ausgestattet ist. Im Neuen Pavillon kehrt in drei Räume im Erdgeschoss königliches Interieur zurück. Hier lässt sich die Raumkunst der Schinkelzeit „sinnlich“ erfahren. Bei der Annäherung an die ursprüngliche Innenausstattung halfen Inventarbeschreibungen aus den Jahren 1825/26 bis 1840. Ein Teil des Interieurs der Erbauungszeit hat sich erhalten, verlorene Kunstwerke werden durch vergleichbare Objekte ersetzt. Dank einer Spende über die *Freunde der Preußischen Schlösser und Gärten* gelang der Ankauf eines Schinkel-Stuhls. Zudem fördern die *Freunde* den Nach-



Von Karl Friedrich Schinkel entworfen, von Albert Dietrich Schadow erbaut, vereint der Neue Pavillon im Schlossgarten Charlottenburg nun wieder Meisterwerke der Schinkelzeit und der Romantik in einer neuen, zeitgemäßen Präsentation.

*Linke Seite:* Albert Dietrich Schadow, Der Neue Pavillon im Schlossgarten Charlottenburg, um 1825, Bleistift. SPSG, Graphische Sammlung  
*Oben:* Carl Blechen, Ruinen am Golf von Neapel, 1835.

*Links:* Eduard Gaertner, Portal V des Berliner Schlosses mit Durchsicht nach Portal I, 1832.  
*Rechts:* Caspar David Friedrich, Hafen (Seestück), 1815/16.

Fotos: Jörg P. Anders, Rudolf Schäfer, © SPSG



guss von drei Bronzefiguren für den mit EFRE-Mitteln restaurierten Schneevogel-Schreibschrank. Ein spektakulärer Fund von Originalstoffmustern, die kürzlich in der heutigen Hochschule für Technik und Wirtschaft Berlin entdeckt wurden, macht die Rekonstruktion der textilen Ausstattung dieser Räume sowie einzelner Möbelstücke möglich. Die übrigen Ausstellungsräume im Erdgeschoss widmen sich verschiedenen Themen der Kunst des frühen 19. Jahrhunderts: Romantische Rezeption des Mittelalters, Berliner Vedutenmalerei sowie Porträtkunst in Malerei und Skulptur von Franz Krüger, Wilhelm Wach, Christian Daniel Rauch und anderen. Im Obergeschoss konzentriert sich die neue Dauerausstellung vermehrt auf das Wirken Karl Friedrich Schinkels. Dabei werden seine überragenden Leistungen in der Baukunst, der Malerei und seine vielfältige, überaus einflussreiche Entwurfstätigkeit, unter anderem für den Eisenkunstguss und für Möbel beleuchtet.

Einen zweiten Schwerpunkt bildet – in moderner Galeriehängung und -beleuchtung – eine Präsentation von Hauptwerken der Malerei des frühen 19. Jahrhunderts. Endlich sind sie wieder öffentlich zu sehen, der „Morgen im Riesengebirge“ und der „Hafen“ von Caspar David Friedrich, die Ansichten Eduard Gaertners aus Berlin, Moskau und Paris sowie die „Ruinen am Golf von Neapel“ von Carl Blechen. Die Werke spannen einen Bogen von der romantischen bis zur realistischen Malerei jener Zeit. Der Audioguide für den Neuen Pavillon ist teilweise als Fortsetzung zum Besuch des Neuen Flügels konzipiert und liefert neben Erläuterungen zu den ausgestellten Kunstwerken auch Informationen zur Nutzungsgeschichte und ursprünglichen Ausstattung der Zimmer, die in Inventaren und zeitgenössischen Beschreibungen überliefert sind.

#### Der Garten

Einst umgab ein lieblich ländliches Idyll mit weiten Blicken in die Landschaft

den unmittelbar an der Spree gelegenen Pavillon. Die malerische Linienführung der Blumenbeete, der Rasenstücke und Strauchgruppen umband den Platz um das Haus, die alten Kastanien der ehemaligen Uferallee sowie Platanen, Pappeln und Linden bildeten den großen Rahmen. Kakteen, Palmen, Agaven und Aloen machten das Bild der „italienischen Villa“ perfekt. Doch in über hundert Jahren haben Straßenverlegungen, Brückenbau sowie die Regulierung der Spree (1883–85) das Grundstück massiv verändert. Der Originalzustand lässt sich nicht wiedergewinnen. Die Gartendenkmalpfleger der Stiftung entschieden sich deshalb für eine zeitgenössische Gestaltung, die sich in die Umgebung einfügt, mit künstlerischen Mitteln an die verlorene Erscheinung erinnert und dennoch als Neugestaltung deutlich erkennbar ist. Die Betonwand der Schlossbrücke wird mit einer Heckenwelle verdeckt. Grasdecken, die wie Skulpturen wirken, sowie in Form geschnittene Pflanzungen rahmen

die Plattform. Orangeriepflanzen setzen wieder mediterrane Blickpunkte. Nach fünf Jahren Schließung und 170 Jahre nach dem Tod des Architekten Karl Friedrich Schinkel präsentiert sich der Neue Pavillon mit dem umgebenden Garten wieder als Teil des Gesamtkunstwerkes Schloss und Garten Charlottenburg.

## info

### Neuer Pavillon

Berlin  
Schlossgarten Charlottenburg  
Eröffnung am 1. Wochenende im Dezember  
Dienstag bis Sonntag 10–17 Uhr  
(letzter Einlass 16.30 Uhr)

**www.**  
spsg.de

# KINDER, KINDER!



## Mach mit!

**8.10.**  
**14 Uhr | Schloss Rheinsberg**  
**Kalte Füße, kalte Ohren, Könige haben auch gefroren**  
 Familienführung für Kinder ab 7 J. im Rahmen des 17. Rheinsberger Töpfermarktes  
 auch am 9.10. | 14 Uhr  
 5/3€, Familienkarte 8€ (2 Erw., max. 3 Kinder)  
 Anmeldung: 033931.7 26-0  
 Treffpunkt: Schlosskasse im Marstall

**11.10. – 13.10.**  
**jeweils 10–15 Uhr | Berlin, Schloss Charlottenburg**  
**Bau Dir Dein Schloss in Charlottenburg**  
 Ein Workshop zum Schauen und Bauen für Kinder von 8–13 Jahren  
 15€ für 3 Tage, nur im Block buchbar, Mittagsimbiss bitte mitbringen.  
 Anmeldung:  
 www.jugendkunstschule-charlottenburg-wilmersdorf.de

**11.12.**  
**14 Uhr | Potsdam, Park Sanssouci, Bildergalerie und Museumswerkstatt**  
**Musizierende Engel und Heilige Männer**  
 Führung sowie Herstellung eigener weihnachtlicher Himmelsboten aus Ton für Kinder ab 7 Jahren  
 6 €  
 Anmeldung: 0331.96 94-200  
 Treffpunkt: Besucherzentrum an der Historischen Mühle

**>> mehr Kinder- und Familienprogramm findet ihr im Veranstaltungskalender!**

## KÖNIGSKINDER IM SCHLOSS CHARLOTTENBURG

**W**er das wohl ist? Mal sehen, was da steht: „Friedrich der Große als Kronprinz mit seiner Schwester Wilhelmine“! Wilhelmine, das muss die junge Dame rechts sein, bekleidet mit einem goldfarbenen Kleid aus Seide und mit einem Umhang aus rotem Samt. Wie es aussieht, hat sie gerade Blumen gepflückt und daraus eine Girlande geflochten. Sie hängt über ihre Schulter herunter. Auch ihr hochgestecktes Haar ist mit Blüten geschmückt. Dann ist da noch ein Kind mit einem blauen Kleidchen und einer Kopfbedeckung, die wie ein Turban aussieht. Es hat eine Trommel umgehängt und Trommelstöcke in den Händen. Sollte das Friedrich sein? Sieht aber eher aus wie ein Mädchen! Ein Mädchen, das trommelt, nein, das wäre damals undenkbar gewesen. Also ist es doch Friedrich! Er trägt ja auch den Orden, den ihm sein Großvater König Friedrich der Erste gleich zu seiner Geburt verliehen hat – aus Freude darüber, dass endlich ein Kronprinz geboren war. Aber warum das Kleidchen? Nun, lange Zeit machte es keinen Unterschied, ob Junge oder Mädchen – Kleider waren einfach praktischer bei kleinen Kindern, schon wegen der Windeln... Und deshalb trugen auch Jungen Kleider, aber höchstens bis zu ihrem vierten Lebensjahr. Friedrich ist hier übrigens erst zwei Jahre alt und Wilhelmine fünf. Also ich finde, sie sieht viel älter aus!



Antoine Pesne: Friedrich der Große als Kronprinz mit seiner Schwester Wilhelmine, 1714

Foto: Jörg P. Anders

Wenn ihr mehr über Friedrich und seine Familie erfahren wollt, macht euch doch einmal auf den Weg in den *Neuen Flügel im Schloss Charlottenburg* und holt euch für euren Rundgang den *Kinderaudioguide*. So könnt ihr auf Entdeckungsreise gehen durch die prächtigen Festsäle und die Wohnung des Königs!

### info

Öffnungszeiten Neuer Flügel / Schloss Charlottenburg:  
 Mi – Mo, 10 – 18 Uhr (April – Oktober)  
 bzw. 10 – 17 Uhr (November – März)

Illustration (Friedermaus): Fons Hickmann, m23

## www.schloessergaerten.de



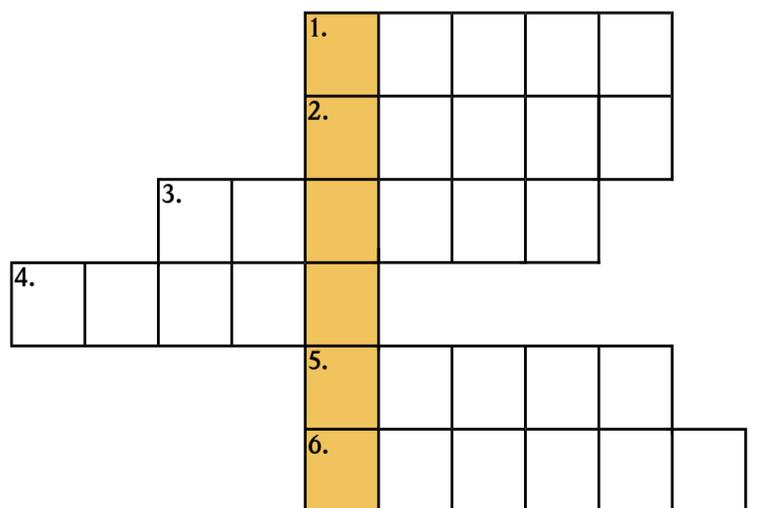
Illustration: Fons Hickmann, m23

Habt ihr Lust, online ein wenig in unseren Schlössern und Gärten zu spielen? Dann geht auf [www.schloessergaerten.de](http://www.schloessergaerten.de) und klickt auf der großen Karte die Bilder von den Schlössern Paretz, Charlottenburg, Glienicke, Sacrow oder Neues Palais an: Hier findet ihr spannende Spiele und Bastelideen.

Viel Spaß!

## Kreuzworträtsel

1. Sohn eines Königs
2. Preußisches Wappentier
3. Damit wurden die Schlösser beleuchtet
4. Kostbarer und glänzender Stoff für Kleider und Tapeten
5. Stuhl, auf dem der König beim Regieren sitzt
6. Hält ein König beim Regieren in der Hand



Das Lösungswort ist der Name eines Schlosses vor den Toren der Stadt Potsdam, wo sich Königin Luise besonders gerne im Sommer aufhielt.

Sendet das Lösungswort bis zum **31. Oktober 2011** an Nunu, SPSPG, Allee nach Sanssouci 6, 14471 Potsdam  
 Zu gewinnen gibt es das Kinderbuch „Sanssouci. Ein Schloss, ein Park, ein König und seine Hunde“!

# VERANSTALTUNGSKALENDER

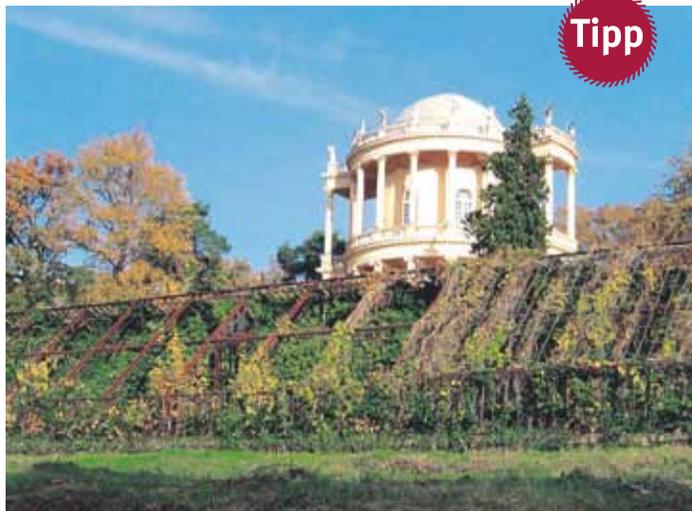


Foto: Mosaik-Werkstätten

**Tipp**

## Gartenkunst für den Gaumen „Preußisch Grün“ auf dem Klausberg im Park Sanssouci

Die ehemalige königliche Nutzgärtnerei öffnet während der Rekonstruktion einmalig ihre Pforten. Der wieder begonnene Wein- und Obstbau wird gezeigt, es wird Wein gepresst und gemostet, Saxophonisten wandeln über den Weinberg und Kinder amüsieren sich beim Kindertheater. Die Mosaik Werkstätten für Behinderte gGmbH, Kooperationspartner der SPSG, bieten u.a. Kräuter, eingelegte Früchte, Marmeladen – zum Kosten oder Mitnehmen.  
**Termin: 9.10. | 13 – 17 Uhr**  
**Eintritt: 5 € / Kinder und Jugendliche bis 16 Jahren frei ohne Anmeldung**  
**Treffpunkt: Eingang Klausberg, unterhalb des Drachenhauses, Maulbeerallee**

**Eine Anmeldung ist für alle Veranstaltungen erforderlich, sofern nicht anders angegeben.**  
**Telefonnummer: 0331.96 94-200**  
täglich 8.30 bis 18 Uhr, ab November bis 17 Uhr, oder [info@spsg.de](mailto:info@spsg.de)  
**Buchung** ab vier Wochen vor Veranstaltungstermin.  
**Karten** bitte bis 20 Minuten vor Beginn der Veranstaltung abholen.  
Treffpunkt für alle Führungen, sofern nicht anders angegeben, jeweils an der Schlosskasse.  
**Ausführliche Informationen** zu den Veranstaltungen finden Sie unter  
[www.spsg.de/kalender](http://www.spsg.de/kalender)  
iii für Familien und Kinder  
barrierefrei  
bedingt barrierefrei  
für Hörgeschädigte  
für Blinde

## OKTOBER

### SAMSTAG, 1.

**9.30 – 17 Uhr | Potsdam, Haus der Brandenburgisch-Preußischen Geschichte**  
**Friedrich der Große und die Dynastie der Hohenzollern**  
Internationale Konferenz, veranstaltet von der SPSG, der Stiftung Preußische Seehandlung und dem Deutschen Historischen Institut Paris  
Programm unter [www.spsg.de/veranstaltungen](http://www.spsg.de/veranstaltungen)  
10/5 € pro Konferenztag  
Anmeldung: Tel.: 0331.96 94-304 bzw. an den Konferenztagen vor Ort

**10 Uhr | Potsdam, Winzerberg**  
**Baustellenführung Winzerberg**  
Eintritt frei  
Info: [www.winzerberg-potsdam.de](http://www.winzerberg-potsdam.de) ohne Anmeldung  
Treffpunkt: Triumphtor, Eingang Winzerberg (Schopenhauerstraße/Ecke Weinbergstraße)

**14 Uhr | Berlin, Schloss Glienicke**  
**Vom Schweizerdorf zum Sperrgebiet**  
Spaziergang durch Klein-Glienicke begleitend zur Ausstellung „Hinter der Mauer“  
auch am 2.10. | 14 Uhr  
8/6 €  
Treffpunkt: Orangerie Schloss Glienicke

**15 Uhr | Potsdam, Schloss Lindstedt**  
**Tee beim König**  
Ein Nachmittag zur Kulturgeschichte des Tees  
35 € inkl. Vortrag, Teeverkostung, Gebäck und Sandwiches

### SONNTAG, 2.

**10.30 und 14 Uhr | Potsdam, Neues Palais**  
**Vom Keller bis zum Marmorsaal**  
Führung: Hinter verschlossene Türen geschaut  
12/10 €  
(zum letzten Mal in dieser Saison)

**11 Uhr | Berlin, Schloss Charlottenburg**  
**Mit der Kammerzofe Sophie durchs Schloss**  
Familienführung für Kinder von 6 bis 10 J.  
auch am 16.10., 30.10., 13.11., 27.11., 11.12.  
jeweils 11 Uhr  
8/6 € / Familienkarte 15 €  
(2 Erw., max. 3 Kinder)  
Treffpunkt: Kasse Neuer Flügel

**11 Uhr | Berlin, Schloss Schönhausen**  
**Der Marquis d'Argens zu Gast bei Königin Elisabeth Christine**  
Szenische Führung mit dem Kammerherrn Friedrichs II.  
12/10 €

**11 Uhr | Potsdam, Park Sanssouci, Orangerieschloss**  
**Editha von Haacke, Hofdame der Königin – Aus der Zeit gefallen**  
Szenische Führung mit der Hofdame von Königin Elisabeth, Gemahlin Friedrich Wilhelms IV.  
auch am 11.12. im Schloss Sanssouci | 11 Uhr  
12/10 €  
Treffpunkt: Besucherzentrum an der Historischen Mühle

**14 Uhr | Berlin, Schloss Glienicke**  
**Vom Schweizerdorf zum Sperrgebiet**  
Spaziergang durch Klein-Glienicke  
siehe 1.10. (zum letzten Mal)

**14 Uhr | Berlin, Pfaueninsel**  
**„Aber mein Herz ist jung...“**  
Musikalisch-literarischer Streifzug über die Pfaueninsel: Königin Luise in Texten, Briefen und Gedichten  
Veranstalter: Höfische Festspiele Potsdam e.V.  
15/12 € inkl. Überfahrt  
Anmeldung: 0331.2 71 30 68 oder [www.hoefische-festspiele.de](http://www.hoefische-festspiele.de)  
Treffpunkt und Tageskasse:  
Borkenhäuschen, Landseite gegenüber Pfaueninsel

**14.30 Uhr | Potsdam, Park Babelsberg**  
**Mit Fürst Pückler unterwegs – Aus der Zeit gefallen**  
Unterhaltsamer Parkspaziergang mit Hermann Fürst von Pückler-Muskau  
auch am 16.10. | 14.30 Uhr  
10/8 €  
Treffpunkt: vor dem Schloss

### MONTAG, 3.

**11 Uhr | Potsdam, Park Babelsberg**  
**Grenz-Wege im Welterbe – Route I**  
Von der Glienicke Brücke in den Park Babelsberg  
8/6 €  
Treffpunkt: Kasse Schloss Glienicke

### MITTWOCH, 5.

**18 Uhr | Berlin, Schloss Charlottenburg, Große Orangerie**  
Premiere: Preußisches Amusement Musik, Spiel, Tanz & kulinarische Köstlichkeiten wie am Hofe Friedrichs des Großen  
Oktober – Dezember, jeden Mittwoch  
ab 73 €  
Veranstalter: IMaGE Berlin  
Karten: 030. 25 81 03 50  
[www.konzerte-berlin.com](http://www.konzerte-berlin.com)



### FREITAG, 7.

**19 Uhr | Berlin, Jagdschloss Grunewald**  
**„Spielt weiter, gebt mir volles Maas“ – Des Kurfürsten Küche im grünen Wald, Teil IV**  
Schauspiel, Tanz, Musik mit dem Ensemble Commedia Berlin  
25 €, zzgl. 15 € Catering (optional)  
Anmeldung: 030.8 13 35 97

### SAMSTAG, 8.

**14 Uhr | Schloss Rheinsberg**  
**Kalte Füße, kalte Ohren, Könige haben auch gefroren**  
Familienführung für Kinder ab 7 Jahren im Rahmen des 17. Rheinsberger Töpfermarktes  
auch am 9.10. | 14 Uhr  
5/3 €, Familienkarte 8 €  
(2 Erw., max. 3 Kinder)  
Anmeldung: 033931.7 26-0  
Treffpunkt: Schlosskasse im Marstall

### SONNTAG, 9.

**11 – 16 Uhr | Potsdam, Jagdschloss Stern**  
**Herbstfest**  
Führungen, Schlepplagd, Jagdmusik  
Veranstalter: Förderverein Jagdschloss Stern – Parforceheide e.V.  
Eintritt frei, Führungsgebühr 2/1 €  
ohne Anmeldung  
Information: [www.jagdschloss-stern.de](http://www.jagdschloss-stern.de)

**13 – 17 Uhr | Potsdam, Park Sanssouci, Klausberg**  
**Erlebnis Park Sanssouci: Gartenkunst für den Gaumen**  
siehe Tipp diese Seite

**13.30 Uhr | Potsdam, Neues Palais**  
**Johann Ludwig von Fauch**  
Familienführung mit dem Schlossdrachen für Kinder von 6 bis 10 Jahren  
auch am 23.10. | 13.30 Uhr  
8/6 € / Familienkarte 15 €  
(2 Erw., max. 3 Kinder)

**14 Uhr | Berlin, Schloss Glienicke**  
**Prinz Carl, Lenné und Schinkel in Glienicke**  
Die Harmonie des Pleasuregrounds  
Führung mit Jonas Thiedke und Anke Berkhoff, SPSG  
8/6 €

**14 Uhr | Potsdam, Neues Palais**  
**Ein Quart Geschichte – Baustellenführung Neues Palais**  
Orte des historischen und aktuellen Bau- und Restaurierungsgeschehens  
(zum letzten Mal in dieser Saison)  
10/8 €

**14 Uhr | Potsdam, Park Babelsberg**  
**Die Königin von Babylon**  
Auf den Spuren der Kaiserin Augusta zu ihrem 200. Geburtstag  
mit Musik, Liedern und Arien  
Veranstalter: Höfische Festspiele Potsdam e.V.  
15/12 €  
Anmeldung: 0331.2 71 30 68 oder [www.hoefische-festspiele.de](http://www.hoefische-festspiele.de)  
Treffpunkt: vor dem Schloss

**14 Uhr | Schloss Rheinsberg**  
**Kalte Füße, kalte Ohren, Könige haben auch gefroren**  
siehe 8.10.

**16 Uhr | Berlin, Jagdschloss Grunewald, Jagdzeugmagazin**  
**Hercule Poirot, Teil II**  
Hörspiele zum Zugucken: Agatha Christies Detektiv löst zwei klassische Fälle  
15/12 €, inkl. Schlossbesichtigung  
Anmeldung: 030.813 35 97  
bedingt barrierefrei nur im Jagdzeugmagazin

### DIENSTAG, 11.

**bis Do., 13. | jeweils 10 – 15 Uhr | Potsdam, Park Sanssouci**  
**Hunde und Hündchen**  
Von königlichen und göttlichen Vierbeinern Ferienworkshop in Park und Museumswerkstatt für Kinder von 7 bis 12 Jahren  
15 € für 3 Tage, nur im Block buchbar, Mittagsimbiss und regenfeste Kleidung bitte mitbringen  
Treffpunkt: Besucherzentrum an der Historischen Mühle

**bis Do., 13. | jeweils 10 – 15 Uhr | Berlin, Schloss Charlottenburg**  
**Bau Dir Dein Schloss in Charlottenburg**  
Ein Workshop zum Schauen und Bauen für Kinder von 8 – 13 Jahren  
15 € für 3 Tage, nur im Block buchbar, Mittagsimbiss bitte mitbringen  
Anmeldung: [www.jugendkunstschule-charlottenburg-wilmersdorf.de](http://www.jugendkunstschule-charlottenburg-wilmersdorf.de)

### DONNERSTAG, 13.

**15 Uhr | Berlin, Schloss Charlottenburg, Neuer Flügel**  
**Friedrich der Große – Begegnungen zu seinem 300. Geburtstag**  
Von prachtvollen Festsälen und privaten Appartements: Die Wohnungen Friedrichs II.  
Führung mit Rudolf G. Scharmann, SPSG  
8/6 €  
nächster Termin am 24.11. | 15 Uhr  
Anmeldung: 030.3 20 91-0

### SAMSTAG, 15.

**18 – 22 Uhr | Potsdam, Schloss Sanssouci, Bildergalerie, Neue Kammern, Historische Mühle**  
**Sanssouci im Lichterglanz**  
siehe Tipp Seite 18

### SONNTAG, 16.

**11 Uhr | Berlin, Schloss Charlottenburg**  
**Mit der Kammerzofe Sophie durchs Schloss**  
siehe 2.10.

**11 Uhr | Berlin, Schloss Schönhausen**  
**350 Jahre Zeit(ge)schichten**  
Führung mit Jörg Kirschstein, SPSG  
6/5 €  
Anmeldung: 030.40 39 49 26 22

**11 Uhr | Potsdam, Schlossküche Sanssouci**  
**Preußisches Küchengeschwätz – Aus der Zeit gefallen**  
Szenische Führung mit „Ferdinand Andrea Tamanti“, königlicher Hofkoch  
12/10 €  
Treffpunkt: Besucherzentrum an der Historischen Mühle  
barrierefrei nur in der Schlossküche

**11 – 17 Uhr und Do. 20.10., 27.10., 3.11. jeweils 18.30 – 21 Uhr | Potsdam, Park Sanssouci**  
**Hunde und Hündchen**  
Von königlichen und göttlichen Vierbeinern Workshop in Park und Museumswerkstatt für Erwachsene mit Annette Paul  
65/55 € für 4 Termine, inklusive Material, nur im Block buchbar, Mittagsimbiss und regenfeste Kleidung bitte mitbringen | es gilt eine Mindestteilnehmerzahl | Treffpunkt: Besucherzentrum an der Historischen Mühle

**14 Uhr | Potsdam, Neues Palais, Kolonnade**  
**Ein Quart Geschichte – Baustellenführung Kolonnade**  
Ein Monument hautnah erlebt  
6/5 €

**14.30 Uhr | Potsdam, Park Babelsberg**  
**Mit Fürst Pückler unterwegs – Aus der Zeit gefallen**  
siehe 2.10.  
(zum letzten Mal in dieser Saison)

Anzeige

## DAS KRONGUT AM SCHLOSS SANSSOUCI

**Romantischer Weihnachtsmarkt**  
26.11. - 26.12.2011 | Mo - So ab 11 Uhr

**Vielfältige Hofgastronomie**  
Lutter & Wegner Weinhandlung  
Brauhaus mit Brennerei | Café Victoria

**Brandenburg Manufaktur**  
Gutsläden | Königliche Hofbäckerei

**Ganzjährig Kulturevents**  
Ausstellungen | Hoffeste | Märkte | Konzerte

365 Tage im Jahr geöffnet

ca. 200m P

Parkplätze

Kinder-spielplatz

Hofier-gehege

Bornstedter See

Seebühne

Rosengarten

Seterterrasse

Marktplatz mit Gasgarten

Brauhauserrasse

Standesamt

Café Victoria

Richtung Schloss Sanssouci

ca. 200m P

**Potsdamer Zinnfiguren Museum**  
im Krongut am Schloss Sanssouci

[www.krongut-bornstedt.de](http://www.krongut-bornstedt.de)

# VERANSTALTUNGSKALENDER

## Sanssouci im Lichterglanz

Festbeleuchtung um und im Schloss Sanssouci: In den Rokokosalen erklingt Musik aus der Zeit Friedrichs des Großen. Seine kostbare Gemäldesammlung kann man in der prachtvollen Bildergalerie bestaunen. Prunksäle und Wohnräume der Neuen Kammern sind in festliches Licht getaucht, die Quartiere der Hofdamen und Kavaliere aus der Zeit Friedrich Wilhelms IV. vermitteln bürgerliche Behaglichkeit. In der Schlossküche glänzen Kochutensilien aus dem 19. Jahrhundert, und in der Historischen Mühle wird bei günstigem Wind gemahlen. Musik, Tanz, Pantomime und szenische Darbietungen lassen die Besucher eintauchen in das Leben am preußischen Hof.

Termin: 15.10. | 18 – 22 Uhr

15/12 €

Kartenvorverkauf: SPSG-Besucherzentrum an der Historischen Mühle, Sanssouci, sowie Tourist-Information am Brandenburger Tor in Potsdam  
Abendkasse ab 17.30 Uhr an der Schlosskasse Sanssouci



Foto: SPSG, Wolfgang Pfänder

**Tipp**

16 Uhr | Berlin, Jagdschloss Grunewald, Jagdzeugmagazin  
„Se tu m'ami“ – „Fühl'st der Liebe“  
Barockmusik für Sopran und Klavier mit dem Duo „con emozione“

15/12 €  
Anmeldung: 030. 813 35 97

### SAMSTAG, 22.

17 Uhr | Schloss Königs Wusterhausen  
Königliche Tafelfreuden

Führung durch die Wohnräume des „Soldatenkönigs“ Friedrich Wilhelm I. anschließend Brandenburger Menü in den Kavalierehäusern  
auch am 26.11. | 15.30 Uhr  
49 €  
Anmeldung: 03375.21 20 90

### SONNTAG, 23.

11 Uhr | Berlin, Schloss Schönhausen  
Die Staatsgäste

Eine Nationalhymnen-Revue im Festsaal  
15/12 €  
Veranstalter: Höfische Festspiele Potsdam e.V.  
Anmeldung 030.40 39 49 26 22 oder  
www.hoefische-festspiele.de

13.30 Uhr | Potsdam, Neues Palais

Johann Ludwig von Fauch  
siehe 9.10.

### MITTWOCH, 26.

19 Uhr | Berlin, Schloss Schönhausen, Festsaal

Schlossgespräche: Christa Wolf  
mit dem Historiker Robert Rauh  
6/5 €

### SAMSTAG, 29.

13 – 20 Uhr | Schloss Caputh und Schloss Paretz

Feuer und Flamme für unsere Museen

Langer Samstag der Museen im Havelland  
Eintritt frei  
Programm: www.havelland-tourismus.de

14.30 Uhr | Potsdam, Marmorpalais  
Das Marmorpalais im Neuen Garten  
Führung in Deutscher Gebärdensprache  
2,50 €

Anmeldung: w.otte@spsg.de  
oder per FAX: 0331.96 94-106

15 Uhr | Schloss Caputh

Lebensstationen der Kurfürstin Dorothea  
Vortrag mit Petra Reichelt, SPSG  
5/4 €  
Anmeldung: schloss-caputh@spsg.de oder  
per Tel. 033209.70345

### SONNTAG, 30.

10.30 Uhr | Potsdam, Park Sanssouci,  
Große Orangerie

Exoten im Winterschlaf  
Führung durch die Pflanzenhalle und den  
Heizgang der Orangerie  
auch am 13.11., 11.12. | jeweils 10.30 Uhr  
10/8 €  
Treffpunkt: Besucherzentrum an der  
Historischen Mühle  
barrierefrei nur in der Pflanzenhalle

11 Uhr | Berlin, Schloss Charlottenburg

Mit der Kammerzofe Sophie durchs  
Schloss  
siehe 2.10.

11 Uhr | Potsdam, Park Sanssouci, Bildergalerie

Ein Kammerherr Friedrichs II. erzählt –  
Aus der Zeit gefallen  
Szenische Führung mit dem Marquis  
d'Argens  
auch am 13.11. im Schloss Sanssouci | 11 Uhr  
12/10 €  
Treffpunkt: Besucherzentrum an der  
Historischen Mühle

11 Uhr | Schloss Königs Wusterhausen  
Hans Hermann von Katte – Der Fluchthelfer  
des Kronprinzen Friedrich (II.)

Sonderführung mit Schlossführerin  
Ilonka Reiner  
5/4 €  
Anmeldung: 03375.2 11 70-0

11 – 17 Uhr | Schloss Paretz

10. Geburtstag des Schlossmuseums  
Theaterführungen, Kinderführungen u.v.m.

8/6 €, 1 Führung inkl. Besichtigung von  
Schloss und Remise  
Anmeldung: 033233.7 36-11 oder  
schloss-paretz@spsg.de  
Treffpunkt: Kasse Saalgebäude

## NOVEMBER

### SAMSTAG, 5.

16 – 24 Uhr | Schloss Rheinsberg  
Lange Nacht der Künste in Rheinsberg

Kulturprogramm in der ganzen Stadt  
Führungen und Vorträge im Schloss von  
13.30 bis 21.30 Uhr  
12/7 €  
(Sammelkarte für alle Veranstaltungen)  
Kartenvorverkauf ab 2. Oktober,  
Tel. 033931.72 615 oder 033931.20 59  
Benefizveranstaltung in Kooperation mit  
dem Kunst- und Kulturverein Rheinsberg e.V.  
Information: www.kunstverein-  
rheinsberg.de

15 Uhr | Schloss Caputh

„Die Nachtigall“ von H. Ch. Andersen  
Musiktheater für Kinder ab 7 Jahren  
mit dem Ensemble „sinn & ton“  
5/3 €  
Anmeldung: Caputher Musiken, 033209.  
209 06

Treffpunkt: Saal im westlichen  
Erweiterungsflügel

### SONNTAG, 6.

11 – 16 Uhr | Potsdam, Neue Kammern und  
Museumswerkstatt

Lapilazuli und Grüne Erde – Farben in  
den preußischen Schlössern  
Workshop für Erwachsene: Führung und  
Herstellung eigener Farbproben  
mit Dietrich Richter-Reiswitz  
35 €, inkl. Material  
es gilt eine Mindestteilnehmerzahl  
Treffpunkt: Besucherzentrum an der  
Historischen Mühle

11 Uhr | Schloss Königs Wusterhausen

Das Hubertusfest am Hofe des „Soldaten-  
königs“  
Schlossführung und Hörnerklang  
anschließend Wildbret-Menü im Restaurant  
der Kavalierehäuser  
17 € (ohne Getränke)  
Anmeldung: 03375.21 17 00

13.30 Uhr | Potsdam, Marmorpalais  
Johann Ludwig von Fauch auf Reisen

Familienführung mit dem Schlossdrachen  
für Kinder von 6 bis 10 Jahren  
auch am 20.11., 4.12., 18.12. | jeweils 13.30 Uhr  
8/6 € / Familienkarte 15 €  
(2 Erw., max. 3 Kinder)  
Anmeldung: 0331.96 94-200

15 Uhr | Berlin, Jagdschloss Grunewald,  
Alte Küche

Momento Musicale Berlin  
Romantische Musik für Klarinette, Violon-  
cello und Gitarre  
15/12 €, inkl. Schlossbesichtigung  
Anmeldung: 030. 813 35 97  
bedingt barrierefrei nur in der Alten Küche



### SAMSTAG, 12.

bis So., 13. und 26. | jeweils 10 – 17  
Uhr | Potsdam, Park Sanssouci

Nichts ist was es zu sein scheint  
Materialimitationen – anschauen und selber  
machen  
Workshop in Park und Museumswerkstatt  
für Erwachsene mit Roswitha Paetel und  
Katrin Schiller  
200/180 € für 4 Tage, inkl. Material, nur  
im Block buchbar, Mittagsimbiss bitte  
mitbringen  
es gilt eine Mindestteilnehmerzahl  
Treffpunkt: Besucherzentrum an der  
Historischen Mühle

17 Uhr | Schloss Königs Wusterhausen  
Spukt es etwa im Schloss?

Erlebnissführung für Kinder ab 5 Jahre  
mit Dr. Margit Schulze, SPSG  
5/4 € / Familienkarte 8 €  
(2 Erw., max. 3 Kinder)  
Anmeldung: 03375.21 17 00

### SONNTAG, 13.

10.30 Uhr | Potsdam, Park Sanssouci,  
Große Orangerie

Exoten im Winterschlaf  
siehe 30.10.  
barrierefrei nur in der Pflanzenhalle

11 Uhr | Berlin, Schloss Charlottenburg  
Das Alte Schloss und die Architektur-  
modelle

Führung für blinde und sehbehinderte  
Besucher  
2,50 €, Begleiter frei  
Anmeldung: ABSV Berlin, freizeit@absv.de  
oder 030.89 58 80  
Treffpunkt: Kasse Altes Schloss

11 Uhr | Berlin, Schloss Charlottenburg  
Mit der Kammerzofe Sophie durchs  
Schloss

siehe 2.10.

11 Uhr | Potsdam, Schloss Sanssouci  
Ein Kammerherr Friedrichs II. erzählt –  
Aus der Zeit gefallen

Szenische Führung mit dem Marquis d'Argens  
12/10 €  
Treffpunkt: Besucherzentrum an der  
Historischen Mühle

15 Uhr | Berlin, Jagdschloss Grunewald  
Eine Reise von Toledo nach Köthen

mit dem Ensemble CON ANIMA  
15/12 € inkl. Schlossbesichtigung  
Anmeldung: 030. 813 35 97  
Treffpunkt: Alte Küche  
bedingt barrierefrei nur in der Alten Küche

16 Uhr | Berlin, Schloss Charlottenburg,  
Altes Schloss

Der Kammertürke der Königin Sophie  
Charlotte – Aus der Zeit gefallen  
Szenische Führung mit dem "Kammertürken  
Aly"  
auch am 18.12., 26.12. | jeweils 16 Uhr  
12/10 €

### SAMSTAG, 19.

19 Uhr | Schlossmuseum Oranienburg  
Mit der Taschenlampe zur Kurfürstin

Führung f. Erwachsene mit Heidrun Vier, SPSG  
auch am 17.12. | 17 Uhr und am 10.12. | 17 Uhr  
als Familienveranstaltung  
5/4 €  
Anmeldung: 03301.53 74 38

### SONNTAG, 20.

13.30 Uhr | Potsdam, Marmorpalais

Johann Ludwig von Fauch auf Reisen  
siehe 6.11.

### MONTAG, 21.

bis Mo. 26.12. | Berlin, am Schloss  
Charlottenburg

Der romantischste Weihnachtsmarkt  
Berlins  
Veranstalter: werbeteam berlin in Koopera-  
tion mit der SPSG  
Informationen: www.wdsc.de

### DONNERSTAG, 24.

15 Uhr | Berlin, Schloss Charlottenburg  
Friedrich der Große – Begegnungen zu  
seinem 300. Geburtstag II

Von Rubens zu Watteau: Die Gemälde-  
sammlung Friedrichs II.  
Führung mit Rudolf G. Scharmann, SPSG  
8/6 €  
Anmeldung: 030.32 091-0  
Treffpunkt: Neuer Flügel, Kasse

### SAMSTAG, 26.

10 Uhr | Potsdam, Parkgärtnerei Sanssouci  
Gartensprechstunde

Adventsgestecke und Führungen durch die  
Pflanzenhallen  
7 €, Kinder und Jugendliche bis 16 Jahre frei  
ohne Anmeldung  
Treffpunkt: Parkgärtnerei am  
Kuhtor, Lennéstraße

14.30 Uhr | Potsdam, Schloss Cecilienhof  
Das Schloss Cecilienhof

Führung in Deutscher Gebärdensprache  
2,50 €  
Anmeldung: w.otte@spsg.de oder  
per FAX: 0331.96 94 106

15.30 Uhr | Schloss Königs Wusterhausen  
Königliche Tafelfreuden

siehe 22.10.

### SONNTAG, 27.

11 Uhr | Berlin, Schloss Charlottenburg  
Mit der Kammerzofe Sophie durchs  
Schloss

siehe 2.10.

11 Uhr | Berlin, Schloss Schönhausen  
Alexander Dohna – dreifach in Schön-

Anzeige

*Berliner Residenz Konzerte*  
GROSSE ORANGERIE SCHLOSS CHARLOTTENBURG

Eine kurzweilige  
Abendunterhaltung

**PREUSSISCHES  
AMUSEMENT**

Musik, Spiel, Tanz und  
kulinarische Köstlichkeiten  
Jeden Mittwoch 18:00 Uhr

**PREMIERE  
05. OKTOBER**

TICKETS & INFORMATIONEN  
www.konzerte-berlin.com  
Tel.: 030 - 526 81 96 96

IMAGE

**Eine Anmeldung ist für alle Veranstaltungen erforderlich, sofern nicht anders angegeben.**  
**Telefonnummer: 0331.96 94-200**  
 täglich 8.30 bis 18 Uhr, ab November bis 17 Uhr, oder info@spsg.de  
**Buchung** ab vier Wochen vor Veranstaltungstermin.  
**Karten** bitte bis 20 Minuten vor Beginn der Veranstaltung abholen.  
**Treffpunkt** für alle Führungen, sofern nicht anders angegeben, jeweils an der Schlosskasse.  
**Ausführliche Informationen** zu den Veranstaltungen finden Sie unter [www.spsg.de/kalender](http://www.spsg.de/kalender)  
 für Familien und Kinder  
 barrierefrei bedingt barrierefrei  
 für Hörgeschädigte  
 für Blinde

### Kinderweihnacht in Königs Wusterhausen

Beim weihnachtlichen Markttreiben im historischen Stadtzentrum auf dem Kirchplatz, in der Nähe vom Schloss, den Kavalierhäusern, der evangelischen Kreuzkirche und dem Museum erwarten die kleinen Besucher viele Überraschungen, u.a. Bühnenprogramm, Kinderkarussell und Kindereisenbahn. In ausgewählten Schlossräumen wird von königlichen Weihnachtsbräuchen und Geschenken erzählt. Im Anschluss an die Führungen können im Schloss zauberhafte Schneekugeln gebastelt werden.  
**Termin: 9. – 11.12. | jeweils 14 – 19 Uhr**  
**4/3 €, Familienkarte 8 € (2 Erw., max. 3 Kinder)**  
**Anmeldung für die Schlossführungen: 03375. 21 17 00**  
**Treffpunkt: Schlosskasse**



Foto: Stadt Königs Wusterhausen, KreativAgentur diefarblicher

**hausen**  
 Vortrag mit Friedrich Graf zu Dohna-Schlobitten  
 6/5 €  
 Treffpunkt: Vortragsraum

**11 Uhr | Potsdam, Schloss Sanssouci**  
**Lord Marschall George Keith, Vertrauter Friedrichs des Großen – Aus der Zeit gefallen**  
 Szenische Führung mit dem schottischen Lord Marschall George Keith, Mitglied der Tafelrunde von Sanssouci  
 12/10 €  
 Treffpunkt: Besucherzentrum an der Historischen Mühle

**14 Uhr | Berlin, Schloss Charlottenburg, Altes Schloss**  
**Weihnachten im Hohenzollernhaus**  
 Führung mit Rudolf G. Scharmann, SPSG auch am 18.12. | 14 Uhr  
 8/6 €

## DEZEMBER

### DONNERSTAG, 1.

**19 Uhr | Potsdam, Schlosstheater im Neuen Palais**  
**Duell in Sanssouci! Friedrich II. – Voltaire**  
 Ein musikalisch-theatralisches Duell mit Dieter Mann, Gunter Schoß, Christoph Huntgeburth, Petteri Pittko auch am 8.12., 9.12. | 19 Uhr  
 Veranstalter: Potsdamer Hofkonzerte Sanssouci e.V.  
 13 – 25 €  
 Information: 0331.24 56 09 oder [www.potsdamer-hofkonzerte.de](http://www.potsdamer-hofkonzerte.de)

### SAMSTAG, 3.

**11 – 19 Uhr | Berlin, Jagdschloss Grunewald Märchenhafter Weihnachtsmarkt**  
 Kunsthandwerk, Märchenfiguren, Musik und weihnachtliche Leckereien auch am 4.12. | 11 – 19 Uhr  
 3/2 € inkl. Schlossbesuch,  
 Kinder unter 6 Jahren frei ohne Anmeldung

**19 Uhr | Schloss Caputh**  
**NOE NOE – Die Weihnachtsfeiertage als geistliches Konzert**  
 mit dem Ensemble La Villanella (Basel)  
 Veranstalter: Caputher Musiken  
 20/15 €  
 Anmeldung: 033209.20 906 oder [www.caputher-musiken.de](http://www.caputher-musiken.de)

### SONNTAG, 4.

**11 – 19 Uhr | Berlin, Jagdschloss Grunewald Märchenhafter Weihnachtsmarkt**  
 siehe 3.12.



**11 Uhr | Berlin, Schloss Schönhausen**  
**Lieder durch die Zeit bis Weihnachten**  
 mit dem Frauenchor „Quergesang“  
 9/6 €  
 Veranstalter: Förderverein Schönhausen  
 Anmeldung: 030.47 47 31 06

**13.30 Uhr | Potsdam, Marmorpalais**  
**Johann Ludwig von Fauch auf Reisen**  
 siehe 6.11.

**14 Uhr | Berlin, Schloss Charlottenburg**  
**„auch die Königin trug Fischbein“**  
 Porträts und Mode in der Wohnung König Friedrich Wilhelms IV.  
 Führung für blinde und sehbehinderte Besucher  
 2,50 €, Begleiter frei  
 Anmeldung: ABSV Berlin, freizeit@absv.de oder 030.89 58 80  
 Treffpunkt: Gruppenkasse Altes Schloss

**15 Uhr | Berlin, Schloss Charlottenburg, Altes Schloss**  
**Bescherung im Schloss – Fürstliche Geschenke und Altberliner Weihnacht**  
 Weihnachtliche Schlossführung für die ganze Familie  
 auch am 11.12., 28.12. | 15 Uhr  
 8/6 €, Familienkarte 15 €  
 (2 Erw., max. 3 Kinder)  
 Treffpunkt: Ehrenhof, Gruppenkasse

**15 Uhr | Schloss Königs Wusterhausen**  
**„Und zum Weihnachtsfest ein Schloss“**  
 Familienführung für Kinder ab 5 Jahren mit Kaffee und Kuchen zum Advent im Kavalierhaus  
 auch am 18.12. | 15 Uhr  
 8/6 € inkl. Kaffee/Kuchen  
 Anmeldung: 03375.21 17 00

### DONNERSTAG, 8.

**19 Uhr | Potsdam, Schlosstheater im Neuen Palais**  
**Duell in Sanssouci! Friedrich II. – Voltaire**  
 siehe 1.12.

### FREITAG, 9.

**14 – 19 Uhr | Schloss Königs Wusterhausen**  
**Kinderweihnacht in Königs Wusterhausen**  
 > siehe Tipp diese Seite

**19 Uhr | Potsdam, Schlosstheater im Neuen Palais**  
**Duell in Sanssouci! Friedrich II. – Voltaire**  
 siehe 1.12.

### SAMSTAG, 10.

**14 – 18 Uhr | Potsdam, Belvedere auf dem Pfingstberg**  
**Adventsstube**  
 Weihnachtliche Leckereien, Märchen und Weihnachtsbastelei  
 auch am 11.12. | 14 – 18 Uhr  
 Veranstalter: Förderverein Pfingstberg in Potsdam e.V.  
 Information: 0331.20 05 793-0 oder [www.pfingstberg.de](http://www.pfingstberg.de)

**14 – 19 Uhr | Schloss Königs Wusterhausen**  
**Kinderweihnacht in Königs Wusterhausen**  
 > siehe 4.12. 15 Uhr & siehe Tipp diese Seite

**17 Uhr | Schlossmuseum Oranienburg**  
**Mit der Taschenlampe zur Kurfürstin**  
 Führung mit Heidrun Vier, SPSG, für Kinder ab 7 Jahre  
 auch am 17.12. | 17 Uhr als Führung für Erwachsene  
 5/4 €, Familienkarte 8 €  
 (2 Erw., max. 3 Kinder)  
 Anmeldung: 03301.53 74 38

### SONNTAG, 11.

**10.30 Uhr | Potsdam, Park Sanssouci, Große Orangerie**  
**Exoten im Winterschlaf**  
 siehe 30.10.  
 barrierefrei nur in der Pflanzhalle

**11 Uhr | Berlin, Schloss Charlottenburg**  
**Mit der Kammerzofe Sophie durchs Schloss**  
 siehe 2.10.

**11 Uhr | Potsdam, Schloss Sanssouci**  
**Editha von Haacke, Hofdame der Königin**  
**Aus der Zeit gefallen**  
 Siehe 2.10.

**14 Uhr | Potsdam, Park Sanssouci, Bildergalerie und Museumswerkstatt**  
**Musizierende Engel und Heilige Männer**  
 Führung sowie Herstellung eigener weihnachtlicher Himmelsboten aus Ton für Kinder ab 7 Jahren  
 6 €  
 Anmeldung: 0331.96 94-200  
 Treffpunkt: Besucherzentrum an der Historischen Mühle

**14 – 18 Uhr | Potsdam, Belvedere auf dem Pfingstberg**  
**Adventsstube**  
 siehe 10.12.

**14 – 19 Uhr | Schloss Königs Wusterhausen**  
**Kinderweihnacht in Königs Wusterhausen**  
 > siehe Tipp diese Seite

**15 Uhr | Berlin, Schloss Charlottenburg, Altes Schloss**  
**Bescherung im Schloss – Fürstliche Geschenke und Altberliner Weihnacht**  
 siehe 4.12.

### MITTWOCH, 14.

**17 Uhr | Potsdam, Schloss Sanssouci**  
**Königliche Leuchter**  
 Führung zur Geschichte der historischen Beleuchtungskörper

mit Dr. Käthe Klappenbach, SPSG  
 15/12 €, inkl. Glühwein  
 Treffpunkt: Eingang Schloss Sanssouci

### SAMSTAG, 17.

**11 Uhr | Berlin, Schloss Schönhausen**  
**„Oh schöne, herrliche Weihnachtszeit“**  
 Weihnachtskonzert mit dem Duo „Con emozione“  
 15/12 €  
 Anmeldung: 030.40 39 49 26 22

**14.30 Uhr | Berlin, Schloss Glienicke**  
**Schloss Glienicke und seine Bewohner**  
 Führung in Deutscher Gebärdensprache  
 2,50 €  
 Anmeldung: w.otte@spsg.de oder per FAX 0331.96 94 106

**17 Uhr | Schlossmuseum Oranienburg**  
**Mit der Taschenlampe zur Kurfürstin**  
 siehe 19.11.

### SONNTAG, 18.

**13.30 Uhr | Potsdam, Marmorpalais**  
**Johann Ludwig von Fauch auf Reisen**  
 siehe 6.11.

**14 Uhr | Berlin, Schloss Charlottenburg, Altes Schloss**  
**Weihnachten im Hohenzollernhaus**  
 siehe 27.11.

**15 Uhr | Schloss Königs Wusterhausen**  
**„Und zum Weihnachtsfest ein Schloss“**  
 siehe 4.12.

**16 Uhr | Berlin, Schloss Charlottenburg, Altes Schloss**  
**Der Kammertürke der Königin Sophie**  
**Charlotte – Aus der Zeit gefallen**  
 siehe 13.11.

### MONTAG, 26.

**15 Uhr | Berlin, Jagdschloss Grunewald**  
**Barocke Festmusik**  
 mit Viola da Gamba, Trompete, Theorbe  
 15/12 € inkl. Schlossbesuch  
 Anmeldung: 030.813 35 97  
 Treffpunkt: Alte Küche  
 bedingt barrierefrei nur in der Alten Küche

**16 Uhr | Berlin, Schloss Charlottenburg, Altes Schloss**  
**Der Kammertürke der Königin Sophie**  
**Charlotte – Aus der Zeit gefallen**  
 siehe 13.11.

### MITTWOCH, 28.

**15 Uhr | Berlin, Schloss Charlottenburg, Altes Schloss**  
**Bescherung im Schloss – Fürstliche Geschenke und Altberliner Weihnacht**  
 siehe 4.12

### VORSCHAU JANUAR 2012



Ein Fest für Friedrich  
 Feiern Sie mit uns den 300. Geburtstag Friedrich des Großen!  
 vom 12.01. – 24.01.2012 in Potsdam  
 Informationen ab Dezember unter:  
[www.friedrich300.de](http://www.friedrich300.de)  
 veranstaltet von Kulturland Brandenburg

## AUSSTELLUNGEN

**Hinter der Mauer**  
**Glienicke – Ort der deutschen Teilung**  
**Zum 50. Jahrestag des Mauerbaus**  
**Berlin, Schloss Glienicke, Orangerie und Gewächshaus**  
 bis 3. Oktober | Di bis So, 10 – 18 Uhr\* | 8/5 €

**Cranach in Grunewald (neue Dauerausstellung)**  
**Berlin, Jagdschloss Grunewald**  
 ab 1. Oktober | Di bis So, 10-18 Uhr\* | 5/4 € mit Führung, 4/3 ohne Führung  
 November und Dezember | Sa, So und Feiertag, 10 – 16 Uhr\*  
 Führungen um 11, 13 und 15 Uhr

**Juwel der Schinkelzeit – Der Neue Pavillon (neue Dauerausstellung)**  
**Berlin, Schlosspark Charlottenburg**  
 ab 4. Dezember | Di bis So, 10 – 17 Uhr\* | 14/3 €

**Kronschatz und Silberkammer der Hohenzollern (Dauerausstellung)**  
**Berlin, Schloss Charlottenburg, Altes Schloss**  
 Di bis So, 10 – 18 Uhr\* | 12/8 €

\* Letzter Einlass in alle Ausstellungen jeweils 30 Minuten vor Schließzeit.

**WWW.**  
[spsg.de/ausstellungen](http://spsg.de/ausstellungen)

Anzeige

Stadt Oranienburg

**Oranienburger WEIHNACHTSGANS-AUGUSTE-MARKT**

**SCHLOSSPLATZ**  
 2. bis 4. Dezember  
 täglich ab 12.00 Uhr

[www.oranienburg.de](http://www.oranienburg.de)